

TÜÜFNER POSCHT

10 Jahre

Die Teufner Dorfzeitung

Juni 2005 • 10. Jahrgang • Nr. 5

Inhalt

CSIO St. Gallen Teufner Organisatoren	1–3
Tüüfner Chopf Konrad «Zabi» Widmer	5
Kantonsrat Rückblick Marianne Koller	7
Gemeinderat Tagebuch Ulla Wyser	9
Vereine «Dörrverein» gegründet	11
Schule / Bad Sonder Kreative Sonderwochen	13
Aus der Ratsstube Initiative eingereicht	15
Schulhaus Landhaus: Günstige Bauabrechnung	17
Kirche Blumen für Verdiente	18
Neue Katechetinnen	19
Altersbetreuung Optimierung des Projektes	21
Panorama Abschied vom «Sternen»	22/23
Gastgewerbe «Gnoss-Safari» Mittelland	25
Gesundheit Kinesiologie, Akupunktur	
Facial Harmony, Dermatologie	27/29
Autogewerbe Garage Lustmühle verkauft	31
Teufnerin auswärts Tauchpionierin in den USA	33
«4-US»-Jugendseite Faszination «Freeride»	34
Dorfleben Im Bild, Gratulationen	
Nekrologe, Hunderätzel	
Aktuelles, Veranstaltungen	35–44

«Teufner» CSIO im Gründenmoos

Der bedeutende St. Galler Pferdesportanlass liegt – organisatorisch – in Teufner Händen.

● GÄBI LUTZ

Vom 2. bis 5. Juni ist das Gründenmoos in St. Gallen wieder Mekka der Pferdesportfreunde. Die traditionellen *St. Galler Pferdesporttage* sind einem Teufner zu verdanken und werden heute vorwiegend von Teufern organisiert.

Die Pferdesporttage wurden bereits im vorletzten Jahrhundert durchgeführt. 1953 hat sie der Teufner *Hans Hausamann* neu belebt. Der Inhaber eines Foto- und Optikergeschäfts in St. Gallen war auch Presse- und Propagandachef des Schweizerischen Offiziersvereins und wurde bekannt durch seinen Nachrichtendienst *«Büro Ha»*, den er während des Zweiten Weltkriegs in seinem Haus in der Ebni in Teufen betrieben hat.

Nachfolger von Hans Hausamann als Präsident der Internationalen Pferdesporttage war *Konrad «Zabi» Widmer*, der von 1967–1987

wirkte und den CSIO von Genf nach St. Gallen brachte (vgl. *«Tüüfner Chopf»* auf Seite 5).

Das Präsidium des CSIO ist noch heute in Teufner Hand: Seit 1987 leitet *Peter Stössel*, Schwendi, die Geschicke des bedeutendsten Pferdesport-Anlasses der Region – auf einem der schönsten Plätze der Welt.

Weitere wichtige Chargen des CSIO werden von Teufern betreut: *Reto Wild* ist Stallchef und betreut die Pferdepfleger, *Peter Zeller* wirkt als Chef Parcours/Hindernisbau und – last but not least – auch der Equipenchef der Schweizer Springreiter, *Rolf Grass*, wohnt in Teufen.

Das Wirken der Teufner Organisatoren wird in der neuen *«Tüüfner Poscht»* gewürdigt – ebenso die Aktivitäten von verschiedenen weiteren Einheimischen: Politikerinnen, Heilpraktikerinnen, Katechetinnen und Taucherinnen, Wirten, Garagisten, Schülern und Freeridern.

Am St. Galler CSIO vom 2. bis 5. Juni werden die Elite des Pferdesportes und bis zu 30'000 Besucher erwartet.
Foto: zVg



Reto Wild: Stallchef und Pferdepfleger-Betreuer

Zum zweiten Mal seit 2003 amtiert der Teufner *Reto Wild* als Stallchef am CSIO St. Gallen. Er ist verantwortlich dafür, dass alle Stallungen bereit und genügend Heu und Einstreu vorhanden sind. Er sorgt auch für Nachschub, wenn da oder dort einmal das Kraftfutter ausgehen sollte.

Reto Wild ist auch zuständig für die Betreuung der Pferdepfleger. Er heisst alle Eintreffenden mit ihren Tieren willkommen und weist ihnen die Boxen zu. In seinem eigenen Büro auf dem Platz ist er Kontaktperson für alle «Grooms» (Pferdepfleger). Es ist ihm ein Anliegen, dass es ihnen wohl ist. «Sie sollen gerne nach St. Gallen kommen».

Der CSIO lässt das Herz des Rösslers höher schlagen. Mit Freude und Herzblut arbeitet Reto seit Wochen für diesen Grossanlass. Auch seine Frau *Katrin* ist seit bald 40 Jahren mit dem Pferdesport verbunden; am CSIO arbeitet sie auf dem Sekretariat.



Reto Wild mit seinem 13-jährigen Holländer Wallach «Klipper». Foto: GL

Der 62-jährige Unternehmer Reto Wild ist Besitzer der Dixa AG, Heilkräuter und Gewürze, St. Gallen. Er ist in Teufen aufgewachsen und lebt seit 1979 im Unterrain (vorher Im Grund). Seit 40 Jahren ist er Rössler. Während der 70-/80er Jahre war er selber Springreiter – «aber nur an regionalen Prü-

fungen». Heute ist er Freizeitreiter und geniesst – als Ausgleich zum Geschäftsleben – die täglichen Ausritte mit seiner Frau und den beiden ungarischen Hunden *Cjilla* und *Ignac*. Sein Pferd «Klipper», ein 13-jähriger Holländer Wallach, lebt im «Pferdehotel», im geräumigen Pensionsstall in Arnegg. GL

Rolf Grass: Equipenchef der Schweizer Springreiter

Seit zwei Jahren ist der 56-jährige Unternehmer *Rolf Grass* Equipenchef der Schweizer Springreiter. «Um in der Weltelite zu bestehen, braucht es eine sensible Planung, viel Sozialkompetenz und gegenseitiges Vertrauen», erklärt er.

Rolf Grass betreut die Elite in zwei Kadern: das *Superleague-Team* mit 13 Springreitern und das *Nations-Cup-Kader* (14 Mitglieder). Mit dem letztjährigen Kader 1 hat er an den Olympischen Spielen den hervorragenden 5. Teamplatz belegt. Mit den übrigen Kader-Athleten bestritt er die Nations-Cup-Serie. Die guten Resultate führten zum Sieg der Serie und zum Aufstieg in die Super-League. Somit gehören die Schweizer zum Kreis der acht besten Mannschaften der Welt.

Für den Nationenpreis tritt Rolf Grass mit *Christina Liebherr* (auf No Mercy), *Markus Fuchs* (La Toya), *Fabio Crotta* (Mme. Pompadour), *Beat Mändli* (Indigo) und Niklaus Schurtenberger (Cantus) an.

Rolf Grass ist nicht nur erfolgreicher Equipenchef, sondern auch ein begnadeter Unternehmer: Er führt die Firma «Grass AG», Malerei und Lackierwerk, Gossau, und das gleichnamige Werk in Altenrhein. Seit sieben Jahren ist er Inhaber der Firma *Cardis AG*, Smart-Center, St. Gallen. Neu hat er die ehemalige Postgarage in Gossau übernommen und managt dort die *Cardis AG* für PW und Nutzfahrzeuge.

Aufgewachsen ist Rolf Grass in Gossau, wo er mit seiner jungen Familie ein Bauernhaus mit Stallungen bewohnte. «Am Wochenende ist die ganze Familie ausgeritten». Nun sind die Söhne *David* (25) und *Fabian* (24) «ausgeflogen». Zusammen mit seiner Frau *Heidi* ist Rolf Grass vor vier Jahren nach Teufen gezogen, wo sie in der Blatten eine «Übergangslösung» gefunden haben. Ihm und seiner Familie gefällt es in Teufen so gut, dass sie Bauland suchen, um etwas Eigenes bauen zu können. GL

Der in Teufen lebende Rolf Grass im Büro seines Betriebs in Gossau. Foto: GL



Peter Stössel, Präsident des CSIO St. Gallen

Seit nunmehr 18 Jahren amtiert *Peter Stössel* als Präsident der Genossenschaft für Internationale Pferdesporttage CSIO St. Gallen. Er ist verantwortlich für die Finanzierung und Organisation des Grossanlasses. Trotz Dauerbrenner «Sponsoring» sieht sich Peter Stössel «in der glücklichen Situation, dass die Finanzierung für die nächsten drei bis fünf Jahre gesichert ist».

Der CSIO arbeitet dieses Jahr mit einem Budget von 2,1 Mio. Franken; davon sind 523'000 Franken Preisgelder. Erwartet werden – je nach Wetter – bis zu 30'000 Besucherinnen und Besucher. Der CSIO wird traditionsgemäss von zahlreichen Rahmenveranstaltungen – Modenschau, Konzert der Otmar-Musik usw. – begleitet.

Peter Stössel freut sich auf den nächsten CSIO vom 2.–5. Juni. «Bei den Springreitern kommt alles, was Rang und Namen hat.» Auch die Gästeliste darf sich sehen lassen: «Zum Nationencup hat sich auch



Bundespräsident *Samuel Schmid* angemeldet».

Peter Stössel, 1944 in Uznach geboren, ist mit Pferden aufgewachsen – «allerdings mit Arbeitspferden: Meine Eltern führten eine Fuhrhalterei». Nach den Schulen und dem Lizentiat an der HSG gründete er 1978 in St. Gallen die Firma Directmarketing AG mit heute rund 300 Angestellten.

Privat ist Peter Stössel ein leidenschaftlicher Pferdezüchter. Alles begann in der Schwendi in Teufen, wo er 1974 Wohnsitz nahm und die ersten Araberperde züchtete. Inzwischen hat er die Zucht nach Katalanien (Spanien) ausgegliedert. Im Teufner Stall stehen noch zwei Reitpferde. Doch Peter Stössel ist ein viel beschäftigter Mann – zum Reiten findet er kaum mehr Zeit. *GL*

OK-Präsident Peter Stössel im Gründenmoos – für viele Pferdesportfreunde «das schönste Reiterstadion Europas». Foto: GL

Peter Zeller: Chef Parcours/Hindernisbau

Jubiläums-CSIO für den Schreiner und Hindernisbauer *Peter Zeller*: Der Teufner Gewerbler wirkt seit 20 Jahren als Chef Parcours/Hindernisbau an den St. Galler Pferdesporttagen. Er hat sich einen Namen gemacht als kreativer Hindernisbauer, der die Atmosphäre des Platzes mit einbezieht und die verschiedenen Anforderungen bestens zu erfüllen

vermag. Er kommt ins Schwärmen, wenn er seine farbenfrohen, teils trendigen Hindernisse vorstellt – Hindernisse als Stationaten (Steilsprung), Oxer (Doppelsprung), Tripple (Dreiersprung) usw. Seine «Kreationen» setzt er sowohl als Einzelhindernisse wie auch als Kombinationen ein. In seinem Ressort ist er ausserdem verantwortlich für

alles Material, für kurzfristige Anpassungen, Ausbau der Wasser- und Trockengraben usw.

Der «Herr der Stangen» baut alle Hindernisse in seinem Betrieb in der Ebni («alte Wäbi»), wo er seit zehn Jahren tätig ist. Vorher wirkte er zehn Jahre an der Steiner Strasse, wo er den Betrieb von *Hans Zürcher* übernehmen konnte.

Peter Zeller wurde 1956 geboren und ist in Gossau aufgewachsen. Er reitet seit dem Kindergartenalter – was aufgrund seiner Herkunft nicht verwunderlich ist: Sein Grossvater war Landwirt, Metzgermeister, Pferdehändler und Wirt im «Falken» in Gossau, sein Vater ein begeisterter Dragoner. Mit 20 kaufte sich Peter Zeller ein Pferd – statt eines Autos.

Der gelernte Möbelschreiner lebt seit 20 Jahren im Haus von «Zäbi» Widmer in der Schwantlen unter dem Battenhaus. Im Stall steht seine «Daisy», eine 17-jährige Schweizer Halbblut-Stute, mit der er bereits vier Fohlen gezüchtet hat. Die regelmässigen Ausritte sind für ihn perfekte Erholung.

Peter Zeller engagiert sich seit fünf Jahren auch als Präsident der Offa-Pferdemesse. Im 10. Jahr amtiert er als Vizepräsident des Husaren-Reitklubs St. Gallen. Auf lokaler Ebene wirkt er in der kath. Kirchenverwaltung, in der Baukommission und in der Feuerwehr mit. *GL*

Peter Zeller im Schauraum seiner Hindernisfabrik in der Ebni. Foto: GL



Konrad «Zabi» Widmer – Vater des CSIO St. Gallen

Der 83-jährige Unternehmer und Pferdefreund lebt seit bald 50 Jahren in Teufen. – Die Ostschweiz verdankt ihm den CSIO.



Dreimal Zabi Widmer: als draufgängerischer Hobbyspringreiter (links), als OK-Präsident der Pferdesporttage St. Gallen (rechts; an seiner Seite die englische Prinzessin Anne und Bundesrat Arnold Koller) sowie als Pensionär in seinem schönen Haus in Teufen (Mitte).

Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Bescheiden – fast «inkognito» – lebt er seit bald 50 Jahren in Teufen. Seine Geschäfte wickelte er vor allem im Orient ab, seine Leidenschaft – die Pferde – pflegte er in Teufen, St. Gallen und in den USA: *Konrad «Zabi» Widmer* ist bekannt als «Vater» des St. Galler CSIO.

1961 übernahm er von *Hans Hausamann* das Präsidium der Pferdesporttage St. Gallen und deren Genossenschaft. Nach einem geschäftlichen Aufenthalt in Afghanistan wirkte er von 1967 bis 1987 als initiativer Präsident. Sein Hauptverdienst war die Etablierung des CSIO in St. Gallen.

Der Unternehmer

Konrad Widmer wurde 1922 in Bischofszell geboren. Er wuchs in Züberwangen/Zuzwil als Sohn eines Bäckermeisters, Schweinehändlers und Wirtes auf. Nach der Primarschule besuchte er die Klosterschule Stans, die er mit der Matura abschloss. Seine Studien absolvierte er in St. Gallen und Innsbruck, wo er zum Doktor lic. rer. pol. promovierte.

Mit seinem Studienkollegen *Emilio Pagani* gründete er 1949 seine erste Firma. «Zabi» Widmer erinnert sich noch gut: «Wir haben an der Vadianstrasse für 20 Franken ein Schlafzimmer gemietet und dort unser Büro eingerichtet.»

Kurz darauf gründeten die beiden jungen Geschäftsleute die *Wipag Holding AG*, später als eine jener Töchter die *Wipag Immobilien AG*. Sie zogen einen florierenden Handel mit tierischen Nebenprodukten, vor allem Därmen, für die Wurstindustrie, sowie mit Orientteppichen auf. Drehscheibe ihrer Geschäfte waren Afghanistan und der Iran. «Während der Blütezeit vertraten wir etwa 90 Prozent der Schweizer Industriefirmen in Kabul», erinnert sich Zabi Widmer, der von 1963 bis 1967 als *Schweizer Konsul* in Afghanistan wirkte.

1975 begann die Wipag Holding mit der Erschliessung des Lerchenfeld-Einkaufszentrums in St. Gallen.

Der Pferdefreund

Schon in seiner Jugendzeit war Zabi Widmer ein begeisterter «Pferdenarr». In der Rekrutenschule wurde er der berittenen Artillerie zugeteilt. Nach dem Tode seiner Eltern führte er – noch als Student – das «Rössli» in Zuzwil weiter. Nach dem Verkauf des Familienbetriebs fand er 1955 in der *Schwantlen* in Niederteufen ein Heemetli, wo er seine Pferde halten konnte. Jahrelang war er selber aktiver Concours-Springreiter.

1960 erstellte Zabi Widmer ein Eigenheim im Battenhus. 1951 heiratete er *Adelheid Büchi* († 2004). Der glücklichen Ehe entsprangen drei Kinder: *Ursula* (1952), *Balthasar* (58) und *Kathrin* (59). Mit 65 Jahren liess sich Zabi Widmer pensionieren und baute in Virginia, USA, eine Zucht für Rennpferde auf. Sein Spitzenpferd *Thunder Rumble* wurde zweimal mit dem Titel Champion New York ausgezeichnet.

Seit sieben Jahren lebt der St. Galler Ehrenföbü XIII. in seinem neuen Zuhause an der Gremmstrasse 29. Es ist etwas stiller geworden um Zabi Widmer. Er geniesst seinen Ruhestand, seine Familie und seine Freunde. Glücklicherweise stimmt ihn, dass alle seine Kinder (und fünf Grosskinder) in Teufen wohnen und die von ihm gegründeten Unternehmen erfolgreich weiterführen.

Erinnerungen an die St. Galler Pferdesporttage

Heute, eben 83 Jahre alt geworden, erinnert sich *Zabi Widmer* noch mit wachem Geist und ansteckender Begeisterung an seine Pferdesporttage-Zeit. 1967 erlebte er seinen ersten CSI (Concours de sauté International) in St. Gallen. In der Folge wurden unter seiner Leitung drei Europameisterschaften veranstaltet: 1971 die *EM der Amazonen*, 1977 die *Dressur-EM* (mit *Christine Stückelberger*) und 1987 – als letzten Concours – die *Springreiter-EM*. Grösster Verdienst von Zabi Widmer war, dass er den CSIO von Genf nach St. Gallen brachte.

Zabi Widmer lässt alte Erinnerungen aufleben. Er zählt die grossen Namen des Pferdesports in den siebziger Jahren auf: *Alwin Schockemöhle* oder die

Brüder D'Inzeo. Auch den fleissigen «Telefönler» hat er nicht vergessen, der jahrelang an den Pferdesporttagen freiwillig Dienst leistete und heute als Gemeindepräsident in Teufen wirkt...

Zahlreiche Auszeichnungen und Pferde-Darstellungen in seinem gediegenen Haus sind Zeugen der unvergesslichen Pferdesporttage. Sogar im Lift hängen Fotos von früher: Sie zeigen Zabi Widmer als Springreiter und als OK-Präsident der St. Galler Pferdesporttage – an seiner Seite *Prinzessin Anne* und *Bundesrat Arnold Koller*.

Heute zeigt sich Zabi Widmer glücklich, dass sich die St. Galler Pferdesporttage unter der Leitung seines Nachfolgers *Peter Stössel* so erfreulich entwickelt haben. GL

Marianne Koller: Rückblick auf das letzte Amtsjahr

Die Teufner Politikerin verlässt nach sieben Jahren den Kantonsrat. – Im neuen Amtsjahr ist sie Volks- und Landwirtschaftsdirektorin.

In ihre neue Aufgabe als Regierungsrätin «eingekleidet»: Marianne Koller-Bohl anlässlich der Wahlfeier mit Frau Landammann Alice Scherrer.
Archivbild: GL



*Liebe Leserin, lieber Leser
der Tüüfner Poscht*

Ich freue mich, Ihnen vor meinem Austritt aus dem Kantonsrat etwas über unsere Arbeit in der Legislative zu berichten. Im zu Ende gehenden Amtsjahr 2004/05 tagten wir an acht ganztägigen Sitzungen. Die Traktandenlisten waren immer reich befrachtet. Interessante und manchmal recht lange Debatten füllten die Kantonsratssitzungen.

Eröffnungssitzung: ein feierliches Ritual

Am 14. Juni 2004 fand die Eröffnungssitzung, die konstituierende Sitzung des Kantonsrates statt. Die Eröffnung ist für mich immer ein besonders feierliches Ritual. Einerseits weil sie vom Landammann eröffnet wird, und andererseits, weil der Vereidigung der Behördenmitglieder eine besondere Würde und Verbindlichkeit innewohnt.

Nach der Konstituierung, der Wahl des Kantonsratspräsidenten und des Büros, geht es dann zur Tagesordnung über.

Entlastungsprogramm...

Gleich zu Beginn des Amtsjahres, an dieser ersten Sitzung, behandelten wir ein finanzpolitisch besonders wichtiges und auch von der Öffentlichkeit beachtetes Geschäft. Es war die erste Lesung des Entlastungsprogramms. Eine sehr komplexe Vor-

lage, die in kürzester Zeit von Regierung und Parlamentarischer Kommission zur Beratung im Parlament aufbereitet wurde. Solche Vorlagen sind immer mit vielen und durchaus verständlichen Emotionen bei den Betroffenen verbunden. Für mich als Kantonsrätin war es immer ein besonderes Anliegen, die Betroffenheit zu verstehen, zu analysieren und, mit Blick auf das Ganze, für das Gesamtwohl zu entscheiden.

... und Kulturförderungsgesetz

Politisch brisante Geschäfte waren das Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz, das neue Personalgesetz, die Gültigkeitserklärung der Initiative für ein faires Wahlverfahren, das lange erwartete Kulturförderungsgesetz. Hier gilt es anzumerken, dass die Mittel für das Kulturförderungsgesetz dank dem Entlastungsprogramm eingesetzt werden konnten.

An jeder Sitzung wurden Sachgeschäfte in Form von Teilrevisionen behandelt sowie wichtige finanzpolitische Geschäfte wie zum Beispiel Budget, Globalkredite, Projektierungskredite.

Interessante Arbeit in den Kommissionen

Interessant war für mich die Arbeit in der Parlamentarischen Kommission für das Bevölkerungsschutzgesetz und das Zivilschutzgesetz. Der Bevölkerungsschutz, der speziell

auf neue Bedrohungen ausgerichtet ist, war eine spannende und wichtige Vorlage. Jede und jeder kann von Ereignissen irgendwelcher Art persönlich betroffen sein.

Mit Herzblut leitete ich die zuständige Arbeitsgruppe der FDP-Fraktion für die Einreichung des Postulats zur Reduktion des Eigenmietwertes für Wohneigentum. Appenzell Ausserrhoden ist hinsichtlich dem steuerlichen Vergleich mit den übrigen Kantonen unattraktiv. Die Einreichung dieses Postulats hat historische Bedeutung, war es doch der erste parlamentarische Vorstoss der FDP als Fraktion. Die Regierung muss nun innerhalb eines Jahres einen Vorschlag mit entsprechenden Lösungsansätzen unterbreiten.

Erneuerung des wunderschönen Kantonsratssaals

Eine besondere Leistung des Hochbauamtes war der Umbau bzw. die technische Erneuerung des Kantonsratssaales. Während der Sommerpause wurde modernste Technik installiert, der Raum sanft renoviert. Die moderne Mikrofonanlage, die wegen einigen Pannen viel zu reden gab und auch einige Male für Erheiterung sorgte, verhilft uns nun zu einer zeitgemässen Kommunikation im Ratsbetrieb.

Das oberste Ziel der Erneuerung, nämlich Charakter und Stil des wunderschönen Ratssaales beizubehalten, wurde erreicht.

Neu auf der Regierungsbank

Es gäbe noch vieles zu berichten, doch die mir zur Verfügung stehenden Zeichen sind geschrieben.

Die nächste Eröffnungssitzung werde ich wieder in diesem würdigen Rahmen erleben, meine Funktion wird dann eine andere sein. (Marianne Koller wird ihr Amt als neu gewählte Regierungsrätin antreten. Red.)

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und bedanke mich für das Vertrauen, das sie mir als Teufner Kantonsrätin entgegen gebracht haben.

Marianne Koller-Bohl

Ulla Wyser: Die ersten hundert Tage im Amt

Aus dem Tagebuch einer Gemeinderätin oder eines Gemeinderates: Eine neue Serie gibt den Blick hinter die Kulissen frei.



Ulla Wyser – hier im Gespräch mit Jugendlichen an der «Zukunftskonferenz» – berichtet von ihren ersten Erfahrungen als Gemeinderätin.
Foto: GL

Endlich, am 27. Februar mittags um 12.30 Uhr, erhielt ich von Gemeindegeschreiber Walter Grob die Nachricht, dass ich als Gemeinderätin gewählt bin. Die Anspannung der letzten Wochen und Tage lässt nach. Ich freue mich sehr und bin etwas aufgeregter. Ebenso mein Mann Markus, der fast noch aufgeregter ist als ich. Wir lassen einen Zapfen knallen und informieren per Telefon und SMS unsere Nächsten.

Am Abend nahm ich teil an der Wahlfeier von Marianne Koller und wurde von anderen Gästen beglückwünscht und auch gleich mit Anliegen eingedeckt, die ich dann bitte im Gemeinderat einbringen soll. Dies passierte mir in den vergangenen drei Monaten auch beim Einkaufen im Dorf, im Restaurant und an anderen Anlässen. Die Wünsche

und Bedürfnisse sind sehr vielfältig und die Erwartungen an die Behörde gross.

Weil ich ausserhalb der üblichen Neuwahlen gewählt wurde, war ich ab sofort im Amt, sonst hätte ich nach meiner Wahl noch ein paar Wochen Zeit gehabt, mich in mein neues Amt einzuleben. Die beiden zu übernehmenden Kommissionen waren klar: Sozial- und Vormundschaft und Volkswirtschaft. Vor der ersten Gemeinderatssitzung war ich ins Büro des Gemeindepräsidenten eingeladen, um eine Einführung in verschiedene Sachgebiete zu erhalten. Er hat mit viel Geduld auf all meine Fragen geantwortet und mich beeindruckt durch seine Sachkompetenz und sein Gedächtnis, wo alle entsprechenden Unterlagen liegen, die er mit einem Griff zur Hand hatte. Er stellte mich verschiedenen Leuten vor und servierte mir in der Gemeinde-Cafeteria einen Kaffee. Zum Schluss bekam ich noch Tipps, was ich mit den Unterlagen meines Vorgängers tun könne und dass meine Aufgabe vor allem in der strategischen Führung liege, die operative solle/könne ich abgeben. Das war ein wichtiger Hinweis, um den ich sehr bald sehr froh war.

An der ersten Gemeinderatssitzung wurde ich von allen freundlich

begrüsst. Der Ablauf ist immer gleich: Gery (alle sagen sich du) leitet die Sitzung. Jeder berichtet aus seiner Kommission, dann folgt ein Traktandum nach dem anderen. Die zuständige Gemeinderätin nimmt Stellung zur Sache, dann wird diskutiert, argumentiert, gefightet und schliesslich abgestimmt. Ich als Greenhorn wollte und konnte oft noch nicht mitstimmen, da ich bereits gelaufene Prozesse und andere Hintergründe nicht kannte. Am Schluss werden offene Termine verteilt.

Die Zeit verging wie im Flug. Nach der Sitzung gibt sich der Gemeinderat immer zu einem gemütlichen Zusammensitzen in ein ortsansässiges Restaurant, das in einem bestimmten Rhythmus jeweils von einem anderen Mitglied festgelegt wird.

Zum Glück habe ich eine grosse Agenda. Ich trug alle GR- und anderen Sitzungen, Besprechung mit Amtsstellenleiterin und die wöchentlichen Treffs, Dossier-Übergabe, KMUnetzwerk, Jugendkonferenz, Tag der offenen Tür, Zukunftskonferenz, Forum Teufen, verschiedene Haupt- und Generalversammlungen, Eröffnung neuer Betriebe und auch ein paar weiter hinten im Jahr liegende Daten ein. Es ist ein weites Feld. Die Volkswirtschaft umfasst Themen wie öffentlicher Verkehr, Gewerbe, Industrie, Tourismus und anderes. Jedes dieser Themengebiete hat verschiedene Facetten. Ich muss mich da recht einarbeiten und bin froh, in beiden Kommissionen und Ämtern auf kompetente, operative Unterstützung zählen zu können.

An allen Anlässen, wo ich bis jetzt in Vertretung des Gemeinderates Teufen war, spürte ich, dass die Präsenz als Wertschätzung wahrgenommen wird und ich bin gerne bereit, solche Aufgaben auch in Zukunft zu übernehmen. *Ulla Wyser*

Ulla Wyser praktiziert ihre männlich-weibliche Schreibform, indem sie beide Formen abwechslungsweise benutzt, aber immer beide Geschlechter meint.

Tagebuch aus dem Gemeinderat

Auf eigene Initiative berichtet die neu gewählte Gemeinderätin *Ulla Wyser* künftig in der «Tüüfner Poscht» über ihre Erfahrungen in der Behörde. Sie will damit mehr Transparenz schaffen und die Kommunikation zwischen Behörde und Bevölkerung beleben.

Das «Tagebuch aus dem Gemeinderat» ist ein neues Gefäss der Teufner Dorfzeitung, das auch anderen Gemeinderatsmitgliedern offen steht. Es ermöglicht den Leserinnen und Lesern der «Tüüfner Poscht» einen «Blick hinter die Kulissen». Die neue Serie soll die kommenden Ausgaben unseres «Blättli» bereichern. TP

Die Dörranlage lebt weiter – Dörrverein gegründet

Ende April wurde der Dörrverein Teufen und Umgebung gegründet. – Die Eröffnung der Dörranlage ist auf den Spätsommer geplant.

Nachdem die Gemeinde Teufen beschloss, die *Dörranlage im Bächli* nicht mehr selber zu betreiben, suchte die *Land- und alpwirtschaftliche Genossenschaft Teufen* nach Lösungen, die den Erhalt dieser Dienstleistung weiterhin garantieren könnten. An einem ersten öffentlichen Diskussionsabend wurde beschlossen, einen Dörrverein als neuen Träger der Anlage zu gründen.

34 Gründungsmitglieder

Am 26. April fand unter Anwesenheit von 25 Mitgliedern die Gründungsversammlung im «Hirschen» statt. Tagespräsident *Tobias Brülisauer*, Präsident der Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen, führte durch die Traktanden und konnte als erstes mitteilen, dass sich bis jetzt 34 Interessierte als Gründungsmitglieder eingeschrieben haben, der Grossteil aus Teufen, aber auch einige aus der Region von Urnäsch bis Heiden. Auch die Gemeinde hat sich im Hinblick auf die Vereinsgründung brieflich gemeldet und ihre Vorstellungen zur Übergabe der Anlage dargelegt.

Aufgrund dieser Vororientierung diskutierte und genehmigte die Versammlung die neuen Statuten. Mitglieder können alle an der Dörranlage Interessierte werden, natürliche und juristische Personen; auch Gönner sind willkommen. Die Jahresbeiträge betragen für Einzelpersonen 50, für Ehepaare 65 und für juristische Personen 100 Franken. Gönnerbeiträge sind frei. Da das angestrebte Ziel von 50 Mitgliedern



Der neue Dörrverein mit (von links) Alwin Hasler, Präsidentin Susanne Kast und Mitinitiant Tobias Brülisauer (hinten); Andreas Kuster, Kaspar Sturzenegger und Werner Weiler (vorne)
Fotos: GL

25 Mitglieder setzten sich an der Gründungsversammlung für die Weiterführung der Dörranlage ein.

Ein Bild aus vergangenen Tagen: Als Matthias Gossweiler noch in der Dörranlage der Gemeinde wirkte.



noch nicht ganz erreicht wurde, sind Neumitglieder weiterhin sehr willkommen. Sie werden beim Dörrtarif gegenüber Nichtmitgliedern vom Vorzugspreis profitieren.

Susanne Kast erste Präsidentin

Nach der einstimmig beschlossenen Gründung des Dörrvereins folgte die Wahl des Vorstandes. Als Präsidentin stellte sich *Susanne Kast*, Schönenbüel, zur Verfügung. Sie wurde mit Applaus in ihr Amt gewählt. Kassier ist *Kaspar Sturzenegger*, Unterrain. Für die Wahl des Aktuars musste mangels Kandidaten dem neuen Vorstand die Kompetenz zur Besetzung dieses Postens gegeben werden. Als viertes Mitglied mit besonderer Verantwortung im Dörrbetrieb wurde *Werner Weiler*, Haslenstrasse, gewählt. Als Revisoren amten *Alwin Hasler* und *Andreas Kuster*.

Anschliessend orientierte die neue Präsidentin Susanne Kast über das weitere Vorgehen. Sie ist sich bewusst, dass eine arbeitsreiche Zeit bevorsteht, nennt sie doch folgende

wichtige Punkte: Personalsuche, Übernahme mit der Gemeinde aushandeln, Betriebszustand des Ofens abklären, Versicherungen und Geldverkehr regeln und schliesslich den Betriebsablauf organisieren und die erhoffte Eröffnung der Dörrsaison im Spätsommer ins Auge zu fassen.

Am Schluss der Versammlung zeigte sich *Tobias Brülisauer* erfreut und erleichtert. Ein wichtiges Etappenziel ist erreicht. Er wünscht dem neuen Verein alles Gute, Erfolg, Geduld und Kraft, das gesteckte Ziel zu erreichen.
TB/TP



«Abfalltage» der 3. Klassen Landhaus und Dorf

Schülerinnen von Ritamaria Gallina (Landhaus) und Käthi Zürcher (Dorf) berichten über ihre «Abfall-Erfahrungen».

Eine Gruppe hatte zuerst Unterricht bei Frau Wyser. Sie erklärte uns, dass man nicht alles in den Kehrichtsack werfen darf. Früchteschalen, Eierschalen oder Pflanzen kommen in den Kompost. Einen alten Mantel entsorgen wir im Kleiderkontainer, einen alten Fernseher bringen wir in den Werkhof. Frau Wyser hat auch einen Abfallsack mitgebracht, in dem viele verbotene Sachen waren.

Virginia und Simone

Auch Batterien wollen entsorgt werden.
Foto: KZ



Mit Frau Gallina war eine Gruppe draussen unterwegs. Wir entsorgten viel Abfall und lernten, wo die verschiedenen Container stehen. Alte Tabletten brachten wir in die Drogerie. Auch dem Werkhof an der Bächlistrasse statteten wir einen Besuch ab. Bei Frau Zürcher beschäftigten wir uns mit dem Abfuhrplan der Gemeinde, der uns Auskunft gibt, wann was abgeholt wird oder abgegeben werden kann. Unser Wissen konnten wir beim Müll-Quiz beweisen.

Lorenz und Luca

Den Nachmittag starteten wir mit dem Lernen des «Müll-Liedes». Nach dem Film über die Pet-Verwertung erklärten uns Frau Zürcher und Frau Gallina die fünf Posten. Wir konnten aus verschiedenem Abfall ein Müll-Bild gestalten. Wir hörten «Wegwerfgeschichten» von Franz Hohler und durften nachher eigene Abfall-

geschichten kreieren. Lustig gings beim Werbespot-Posten zu und her. Auf den Laptops hörten wir uns bestehende Pet-Recycling-Werbespots an und dichteten nachher selber solche Spots. In der Spielecke gab es Abfallspiele, Memories und Müllrätsel. In der Aula übten etwa 17 Kinder zusammen mit Frau Zürcher ein kleines Theaterstück über Herr Blitzoblaten ein.

Timon und Samuel

Eine Woche später erlebten wir eine interessante Führung durch die St. Galler Kehrichtverbrennungsanlage. In der Kommandozentrale war es sehr spannend. Hinter einer Glasscheibe beobachteten wir, wie Riesenberge von Müll im Feuer landeten. Einige Knaben waren so fasziniert, dass wir sie kaum mehr von der Glasscheibe weglocken konnten.

Ariane und Jasmin

Bad-Sonder-Schüler helfen Schülern auf Haiti

Aus Abfallprodukten wurden originelle Gegenstände hergestellt, die am 17. Juni an einem Stand im Dorf verkauft werden.

Zehn Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe Bad Sonder unterstützen im Rahmen eines Projektes den Wiederaufbau einer Schule in Gonaives, eine Stadt im Westen von Haiti. Anlass zu dieser Aktion gaben der Themenunterricht «Menschen in anderen Ländern» und die Tsunami-Katastrophe im Winter. Die Schüler wollten helfen – aber wie? Ein Portemonnaie, hergestellt aus einer Tetra-Packung, brachte den zündenden Gedanken, mit Abfallmateria-

lien zu arbeiten. Schülerinnen und Schüler waren begeistert. Über Wochen hinweg sammelten sie Zeitungen, Blechdosen, Schachteln, Tetra-Packungen und ein altes Segel. Im Fach Werken verarbeiteten sie diese zu Portemonnaies, Schüsseln, Schalen, Windlichtern, Schmuck und Taschen. Alle Gegenstände entstanden in kleinen Arbeitsgruppen.

Bald ist es nun so weit. Am 17. Juni, von 9 bis etwa 15 Uhr, werden die Schülerinnen und Schüler die er-

Eine Schülerin und drei Schüler stellen aus Zeitungen Papier-schalen her (unten). Eine Schülerin bearbeitet eine Tetra-Packung (rechts).
Fotos: ec



arbeiteten Gegenstände vor der *Papeterie Markwalder* verkaufen. Der Erlös kommt der «Glückskette» für den Wiederaufbau der Schule in Gonaives zu.

Die Schülerinnen und Schüler freuen sich auf viele interessierte und kauffreudige Teufnerinnen und Teufner.

ec.

Bewilligte Baugesuche im 1. Quartal 2005

Michael Buff-Fässler, Langgasse 7a, St. Gallen: Teilweiser Abbruch/Wiederaufbau Einfamilienhaus, Schlätliweg, Niederteufen.

Einwohnergemeinde Teufen: Strassenkorrektur und Neubau Schmutzwasserleitung, Gremmstrasse – Hauptstrasse – Hechtstrasse.

Ulrich Weniger, Langenacker 6, Gais: Erstellung von fünf Abstellplätzen, Kurvenstr. 15, Lustmühle.

Sternen AG, Gern 1068, Teufen: Abbruch Restaurant Sternen, Neubau Mehrfamilienhaus mit 7 Wohnungen, Hauptstr. 55, Niederteufen.

Gianreto und Ruth Kleger, Gartaweg 5, Trimmis: Neubau Einfamilienhaus, Büelstr., Niederteufen.

Hans Zellweger, Haslenstr. 8, Teufen: Anbau Geräteunterstand mit darüberliegender Terrasse, Erstellung Autoabstellplatz.

Pro Cura Sana, Auf dem Stein 463, Niederteufen: Umbau und Renovation Hotel Säntis, Speicherstr. 28.

Hanspeter und Romy Raas-Bickel, Steinwischlenstr. 22, Niederteufen: Sitzplatzverglasung bei Eigentumswohnung, Steinwischlenstr. 22.

Leo Zraggen, Steinerstr. 1, Niederteufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Steinerstr. 1.

Philipp Eugster-Mauretter, Unteres Sägli 5, Speicher: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Unteres Schlatt.

Beco Immobilien AG, Oberes Schuhmachershaus 817, Niederteufen: Neubau Einfamilienhaus, Untere Böhlstrasse.

Planteam Baumanagement AG, Rorschacherstr. 21, St. Gallen: Neubau von drei Mehrfamilienhäusern mit 24 Wohnungen und

Tiefgarage, Im Stofel. – Bruno Rutishauser, Schulstr. 41, Tübach: Einbau Garage in Wohnhaus, Bächlistrasse.

Dirk Orthmann-Giger und Verena Giger Orthmann, Oberer Horst, Teufen: Einbau Doppelgarage, Umbau Wohnhaus, Oberer Horst; Projektänderung.

Christian Harzenmoser, Battenhusstrasse 10, Lustmühle: Umnutzung und Umbau Wohnhaus, Schulhausstr. 8.

Einwohnergemeinde Teufen: Erstellung von zwei Parkplätzen, Wellenrüti.

St. Galler Kantonalbank, St.-Leonhard-Str. 25, St. Gallen: Erstellung einer Werbeanlage an Wohn- und Gewerbehaus, Dorf 13.

Wim AG, Alte Haslenstr. 5, Teufen: Zentrumsüberbauung mit 21 Wohnungen und Tiefgarage, Untere Böhlstrasse.

Markus und Patrizia Pfiffner, Gopf 791, Niederteufen: Umbau Wohnhaus, Einbau Doppelgarage, Gopf.

Marti-Rau GmbH, Durnagelstrasse, Linthal: Abbruch/Wiederaufbau Garage mit Erweiterung, Speicherstr. 970.

Interessengemeinschaft Bächli, Alte Haslenstr. 35, Teufen: Neubau Mehrfamilienhaus mit 12 Wohnungen und Tiefgarage, Bächli.

Flurgenossenschaft Obertobel, Oberdorf 6, Speicher: Sanierung und Ausbau der Flurstrasse, Obertobel.

Trendcommerce AG, Heilgkreuzstrasse 2, St. Gallen: Umbau Wohnhaus und Gartenhaus, Speicherstr. 52.

Ruedi Gerner, Schulhausstr. 13, Niederteufen: Abbruch und Wiederaufbau Bienenhaus, Wellenrüti. *bb.*

«Wohnraum-Vernichtung»: Ludothek nimmt Stellung

Liebe Teufnerinnen und Teufner
Aufgrund des ziemlich emotional geführten Angriffes von Paul Studach, Teufen, in der Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» erachten wir es als dringend notwendig, sie sachlich darüber zu informieren, wie wir nach dreijähriger Suche zu den neuen Ludothek-Räumlichkeiten an der Gremmstrasse 7 gekommen sind.

In zahlreichen Sitzungen und Briefwechseln haben wir zwischen Juni 2002 und Januar 2005 mit der Gemeinde Teufen nach möglichen Lösungen des Standortproblems der Ludothek gesucht. Das Raumproblem wurde auch im TP-Bericht vom April 2004 thematisiert. Spätestens hier hätte Herr Studach, dem die Ludothek auch am Herzen liegt, sich unserem Raumproblem annehmen können.

Folgende Kriterien waren von Seiten der Ludothek wichtig:

- zentraler Standort;
- wenn irgend möglich in einer Gemeindeliegenschaft, damit keine Fremdmiete bezahlt werden muss;
- eine kostengünstige Lösung;
- beheizbar;
- am Tageslicht.

Wir unterbreiteten der Gemeinde mehrfach Vorschläge wie

z.B. alte Telefonzentrale, Dorfschulhaus (rückgängige Schülerzahlen) usw. Leider konnte keiner dieser Vorschläge weiterverfolgt werden, da die Räumlichkeiten anderweitig vergeben oder genutzt wurden.

Am 24. Januar dieses Jahres fand eine weitere Aussprache zwischen Gemeindepräsident Gerhard Frey und der Ludothek-Leitung statt. Dabei kamen die Räumlichkeiten der ehemaligen Lese- und Lesestube an der Gremmstrasse 7 zur Sprache. Dabei stellte man fest, dass in selbiger Liegenschaft auch eine Wohnung per Mai 2005 neu zu vermieten sei. Wir durften diese Räumlichkeiten besichtigen und sie entsprachen weitestgehend unserem Anforderungsprofil, weshalb wir unser Interesse anmeldeten. Bald darauf erhielten wir Meldung, dass der Gemeinderat unserem Wunsche entsprochen habe.

Vor etwa einem Monat schaltete sich plötzlich Paul Studach ein, denn, wie er in seinem Leserbrief schreibt, könne er nicht nachvollziehen, weshalb die Gemeinde mit der zur Verfügungstellung dieser Räume erneut Wohnraum vernichte. Er teilte uns mit, dass er drei Alternativvorschläge habe. Zwei davon besichtigten wir ge-

meinsam. Beim ersten musste Herr Studach selber eingestehen, dass dieser viel zu klein ist. Vom Dritten habe ich bis heute noch nichts gehört. Den Zweiten konnten wir, da zu klein, zu niedrig, kein integriertes WC (wir haben auch Kunden mit Kindern, die mal schnell aufs Klo müssen), kein fliessendes Wasser (zwischen durch Waschen wir aus hygienischen Gründen mal die Hände oder die Spielsachen ab), nicht als gleichwertige Alternative annehmen.

Sehr geehrter Herr Studach: In Sachen Wohnraumvernichtung verstehen wir die Argumente Ihres Leserbriefes. Die Anwürfe, die wir uns von Ihnen zusätzlich gefallen lassen mussten, sind derart unter der Gürtellinie, dass wir darauf verzichten, sie zu kommentieren. Wir sehen auch keinen Grund von der, wie Sie es nennen, «Besitznahme» dieser Räumlichkeiten zurück zu treten.

Diese Antwort soll aber keinesfalls heissen, dass wir stur oder unkooperativ sind, vielmehr erwarten wir von Paul Studach adäquate Alternativen, damit wir, falls vorhanden, diesen Wohnraum wieder seinem ursprünglichen Bestimmungszweck übergeben können.

Am Samstag, 30. April, haben

wir, wie es sich für «Freiwilligenarbeitende» geziemt, unter tatkräftiger Mithilfe unserer Partner gezügelt, und ich kann Ihnen, liebe Teufnerinnen und Teufner mitteilen, dass die Ludothek an der Gremmstrasse 7 «choge schön isch». Machen Sie sich vor Ort selber ein Bild. *Ludothek Teufen*
Bibiana Bachmann-Zingg

Natelantenne: Schüler fühlen sich übergangen

Ich und andere Schüler der Oberstufe sind strikt gegen diese Natelantenne, die man bauen will. Wir waren enttäuscht über die Verhandlung vom 13. Mai bei der Telefonzentrale, an der wir vertreten waren, aber nicht das Recht hatten, unser Anliegen zu melden.

Wir fühlen uns übergangen und missverstanden. Trotzdem wollen wir unbedingt, dass man weiss, dass die meisten Jugendlichen gegen diese Antenne sind.

Wer benötigt diese Natelantenne eigentlich? Nicht wir Jugendlichen! Eine Umfrage in der Oberstufe kam zu diesem Ergebnis! Wir sind zufrieden mit dem, was wir bis jetzt hatten und wollen uns nicht den ganzen Tag noch grösseren Wellenübertragungen aussetzen.

Tonia, Rebekka, Melanie

Initiative «Rettet unser Dorfbild» eingereicht

Besorgte Einwohner/-innen haben auf der Gemeindekanzlei die Initiative mit 243 gültigen Unterschriften übergeben.



Vertreter des Initiativkomitees überreichen die Unterschriftenbogen an Gemeindevorschreiber Walter Grob (Mitte); Heidi Gälli, Susanne Egloff, Brigitte Gälli Purghart, Silvia Inauen und Bernhard Boxler (von links); im Vordergrund die Kinder Marco, Lea und Marc.
Foto: GL

Am 25. April 2005 wurde die von 252 Personen unterzeichnete Initiative «Rettet unser Dorfbild» der Gemeindekanzlei übergeben. Die Unterschriftenkontrolle der Einwohnerkontrolle hat die Rechtmässigkeit von 243 Unterschriften ergeben. Die Initiative ist gestützt auf Art. 9 Gemeindeordnung zustande gekommen; dafür erforderlich sind 150 Unterschriften.

Der Gemeinderat hat von der Initiative Kenntnis genommen und – als weiteren Verfahrensschritt – die rechtliche Überprüfung der Initiative in Auftrag gegeben. Dabei geht es um die Zulässigkeit der neuen, mit dem Initiativbegehren vorgeschlagenen Artikel einerseits und andererseits über die Kompatibilität (Vereinbarkeit) mit der übergeordneten Gesetzgebung. Nach dem Abschluss dieser Arbeiten wird der Gemeinderat über die Gültigkeit der Initiative beschliessen. *gk.*

Der Initiativtext

Die unterzeichneten Stimmberechtigten der Gemeinde Teufen stellen das folgende Volksbegehren in Form einer Initiative:

Das Baureglement der Gemeinde Teufen wird wie folgt geändert/ergänzt:

Art. 36 Abs. 3 (neu): Neubauten, welche bestehende Bauten in der

Kernzone ersetzen, dürfen bezüglich Firsthöhe und oberirdischer Bauweise nicht grösser sein als die Bauten, welche sie ersetzen.

Ausgenommen sind Ersatzbauten bei geschlossener Bauweise, deren Firsthöhe diejenige der Nebenbaute erreichen darf, wenn die Ersatzbaute im Stil der angrenzenden Bauten der entsprechenden Häuserzeile errichtet wird.

Art. 36 Abs. 4 (neu): Neubauten in bisher nicht oder nur mit Nebenbauten überbautem Gebiet der Kernzone dürfen bezüglich Firsthöhe und oberirdischer Bauweise nicht grösser sein als der Durchschnitt der bestehenden angrenzenden Gebäude derselben Zone, welche einem ähnlichen Zweck dienen.

Art. 36 Abs. 5 (neu): In der Kernzone und in der Ortsbildschutzzone sind Frontfassaden feingliedrig zu gestalten.

Art. 36 Abs. 6 (neu): Die Bestimmungen des Artikels 36 gehen den Regelbauvorschriften vor, sofern sie strenger sind als die Regelbauvorschriften.

Art. 37, Abs. 1 (geändert): Dachformen und -materialien haben sich in ihre bauliche Umgebung einzufügen. Dächer mit einer Neigung von weniger als 25 Grad sind nicht zugelassen, ausser in den Zonen

GE I und GE II. Diese Bestimmung gilt auch für Sondernutzungspläne.

Übergangsbestimmungen

Sondernutzungspläne oder Teile von Sondernutzungsplänen, für welche im Zeitpunkt der Annahme der Initiative noch keine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt, müssen an Artikel 37 Absatz 1 des Baureglements angepasst werden.

Die Initiative kann zurückgezogen werden. *gk./TP*

Beibehaltung der Dienstleistungen von pro juventute

Gemäss den Bestimmungen des Krankenpflegegesetzes haben die Gemeinden die Beratung der Eltern von Säuglingen und Kleinkindern sicherzustellen. Diese Aufgabe hat die Gemeinde Teufen vertraglich der *pro juventute* übertragen und übernimmt einen entsprechenden Kostenanteil nach Massgabe der Anzahl Geburten von Gemeindevorjahren im Vorjahr. An der Beratungstätigkeit soll nichts ändern; die vorgesehenen Neuerungen betreffen lediglich die Festlegung und das Inkasso der Gemeindebeiträge.

Die drei *pro-juventute*-Bezirke bieten seit über 20 Jahren eine Erziehungsberatung an, welche ursprünglich vor allem für Eltern von Kindern im Vorschulalter konzipiert war. 1999 beschlossen die drei Bezirke, das Angebot als dreijähriges Pilotprojekt auf eine gemeinsame, kantonale Basis zu stellen. Die Finanzierung erfolgt zur Hauptsache durch die *pro juventute*; Beiträge leisteten auch der Kanton und die Gemeinden. Die *pro juventute* kann die Erziehungsberatung nicht mehr länger selber mitfinanzieren.

Die *pro juventute* unterbreitet den Gemeinden eine Reihe von Lösungsmöglichkeiten mit den entsprechenden Auswirkungen. Der Gemeinderat spricht sich für die Beibehaltung dieser wichtigen und geschätzten Dienstleistungen aus und ist bereit, die dafür notwendigen Finanzen bereitzustellen. *gk.*



Workshop für neues Teufner «Marketing-Konzept»

Das «Forum Teufen» mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen arbeitet mit Studenten der Fachhochschule St. Gallen zusammen.



Mitglieder des
«Forum Teufen»
auf der Schulbank.
Foto: zVg.

Am 23. April fand im Schulhaus Hörli von 8 bis 13 Uhr ein Workshop statt, an dem 25 Teilnehmer der verschiedensten Anspruchsgruppen in der Gemeinde als Vertreter für ihren Verein, ihre Schule, Kultur- oder Einwohnergruppe aktiv mitwirkten.

In verschiedenen Arbeitsgruppen analog der Bereiche des Leitbildes

ist engagiert und eifrig diskutiert worden. Zum Schluss wurden die jeweiligen wichtigsten Anliegen festgehalten und präsentiert. Es wurde ausgezeichnete Arbeit geleistet – vorbereitet, organisiert und durchgeführt von Studenten der FHS Fachhochschule St. Gallen – unter aktiver Mitarbeit aller Teilnehmer.

Anspruchsgruppen, welchen eine Teilnahme am Workshop nicht möglich war, wurden zu persönlichen Interviews eingeladen, um auch ihre Stimmen mit einbeziehen zu können.

Das Forum Zukunft Teufen wird anschliessend die weiteren Schritte zur Realisierung des Marketing-Konzeptes in Angriff nehmen. *pd.*

Handänderungen im März 2005

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Zwyer Hans Peter, Teufen; Zwyer-Nunes Olimpia, Teufen: Grundstück Nr. 10678, Plan Nr. 18, Stofelweid 5, Sonderrecht an Attikawohnung, mit Keller- und Korridor, als Nebenräume, ^{211/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2415; Grundstück Nr. 10679, Plan Nr. 18, Stofelweid 5, Sonderrecht an Disponibelraum auf Ebene 0, ^{3/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2415; Grundstück Nr. 10691, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 11, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2416; Grundstück Nr. 10692, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 12, ^{1/20} Miteigentum an Grundstück Nr. 2416.

Planteam Baumanagement AG, St. Gallen, an Graf-Hartmann Wilhelm, Teufen; Graf-Hartmann Monika, Teufen: Grundstück Nr. 10796, Plan Nr. 18, Im Stofel 6, 5 1/2-Zimmerwohnung Nr. A/7 im 4. Geschoss, mit Keller im 1. Ge-

schoß als Nebenraum, ^{39/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2381; Grundstück Nr. 10822, Plan Nr. 18, Im Stofel 6/8/10, Einstellplatz Nr. P 3, ^{1/104} Miteigentum an Grundstück Nr. 10819; Grundstück Nr. 10837, Plan Nr. 18, Im Stofel 6/8/10, Einstellplatz Nr. P 18, ^{2/104} Miteigentum an Grundstück Nr. 10819; Grundstück Nr. 10838, Plan Nr. 18, Im Stofel 6/8/10, Einstellplatz Nr. P 19, ^{3/104} Miteigentum an Grundstück Nr. 10819.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Cunz Andreas, St. Gallen; Cunz-Wittwer Susanne, St. Gallen: Grundstück Nr. 10639, Plan Nr. 18, Stofelweid 1, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung im Obergeschoss Ost, mit Keller- und Korridor, als Nebenräume, ^{172/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 322; Grundstück Nr. 10643, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 3, ^{1/22} Miteigentum an Grundstück Nr. 2413.

Fuchs-Frey Klara, Teufen, an Frei-Zünd Urs, Engelburg; Frei-Zünd Monica, Engelburg: Grundstück Nr. 1911, 786 m², Plan Nr. 21, Schützenbergstr., Wohnhaus Vers. Nr. 2113, Schützenbergstr. 19, unterirdische Garage (Teil, 17 m³) Vers. Nr. 2141, Schützenbergstr., Gartenanlage, ^{219/1000} subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1917, ^{1/3} subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1918; Grundstück Nr. 1921, 17 m², Plan Nr. 21, Schützenbergstr., übrige befestigte Fläche.

Wehrli-Niederer Hans, Nieder-teufen, an Wehrli Walter, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 649, 50'416 m², Plan Nr. 48, Schlättliweg, Wohnhaus mit Scheune Vers. Nr. 774, Schlättliweg, Remise Vers. Nr. 775, Schlättliweg, Remise Vers. Nr. 776, Schlättliweg, Gartenanlage, Strasse, Weg, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 2203, 1'492 m², Plan Nr. 48, Steinerstr., geschlossener Wald. *gba.*

Schulhaus Landhaus: 460'000 Franken günstiger

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der günstigen Bauabrechnung und würdigt die Verantwortlichen des gelungenen Bauwerks.



Der Gemeinderat hat die Baukostenabrechnung für den Neubau des Schulhauses Landhaus mit Gesamtkosten von 15'431'782 Franken genehmigt und vom Besserabschluss gegenüber dem Kostenvoranschlag in der Höhe von 463'167 Franken Kenntnis genommen. Der Gemeinderat dankt den Mitgliedern der Baukommission, den Architekten und der Bauleitung sowie allen am Bauvorhaben Beteiligten für ihren grossen Einsatz – den Lernenden und Lehrenden konnte eine schöne und grosszügige Schulanlage bereitgestellt werden. Mit der Genehmigung der Schlussabrechnung wurde die Spezialbaukommission aufgelöst.

An der Abstimmung vom 2. Dezember 2001 haben die Stimmberechtigten dem Grossbauvorhaben zugestimmt, den Baukredit von 15.125 Mio. Franken und den Zusatzkredit für den Einbau einer mechanischen Lüftung mit 441'000 Franken gutgeheissen.

Grossprojekt gut gemeistert

Bis zum ersten Spatenstich am 16. September 2002 war ein grosser Arbeits- und Zeiteinsatz erforderlich. In Zusammenarbeit mit den Architekten, den Ingenieuren und den Fachspezialisten wurde die Planung des Wettbewerbsprojektes weitergeführt. Danach wurde mit den Arbeiten auf der Baustelle begonnen und der Baufortschritt wurde sichtbar.

Diese Baufortschritte wurden von *Thomas Karrer* in einem interessanten Dokumentarfilm festgehalten. Festgehalten wurde auch die Montage des Siegerprojektes «Kunst am Bau», dem «Stubentisch» des einheimischen, in Basel tätigen Kunstschaffenden *Markus Müller*.

Die Koordination aller Arbeiten dieses Grossprojektes lag bei der «Baukommission Schulhaus Landhaus» mit den Mitgliedern *Bruno Knechtle* (Präsident), *Beat Bachmann*, *Reto Camen*, *Eliane Egeli-Seiler*, *Jeanette Krieg*, *Fritz Schiess*, *Martin Wettstein*, *Thomas Zaugg* und *Urs Wieland* (Aktuar). Dieses Gremium traf sich – bis zur Rechnungsablage – insgesamt zu 50 Sitzungen.

Arbeitsvergabe: 41% in Teufen

Die Arbeitsvergaben erfolgten gemäss Gesetz und Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen. Dabei kamen die drei Vergabeverfahren, freihändiges Verfahren, Einladungsverfahren sowie offenes Verfahren zur Anwendung. Von der Vergabesumme von rund 9.5 Mio. Franken wurden 41% in der Gemeinde Teufen und weitere 22% im Kanton Appenzell Ausserrhoden vergeben.

Das anspruchsvolle Bauvorhaben konnte ohne Unfälle realisiert werden und mit den Nachbarn bestand von Anfang bis zum Ende ein sehr gutes Einvernehmen. *gk.*

Kostenüberschreitung beim Wärmeverbund Landhaus

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Schulhauses Landhaus wurde vorgesehen, einen Wärmeverbund zwischen den Gebäuden Sporthalle Landhaus (bestehende Holzschneitzelheizung) Turnhalle Landhaus (bestehende Ölheizung) und dem neuen Schulhaus Landhaus (keine eigene Wärmeerzeugung) zu realisieren.

Die bestehende Holzschneitzelanlage in der Sporthalle deckt den Energiebedarf für alle Gebäude bis zu einer Aussentemperatur von –4 Grad Celsius, was einem Grossteil der Winterzeit entspricht. Bei tieferen Temperaturen übernimmt die bestehende Ölheizungsanlage in der Turnhalle Landhaus den restlichen Teil der Wärmeerzeugung. Das neue Konzept sieht die Möglichkeit eines Energieaustausches zwischen den Wärme-

und Warmwassererzeugungsanlagen Sporthalle und Turnhalle vor. Damit besteht die Sicherheit eines Notbetriebes bei Ausfall einer Heizkesselanlage.

Für diesen Wärmeverbund wurden Kosten in der Höhe von 150'000 Franken veranschlagt; die Abrechnung erfolgte mit 187'478 Franken.

Die Kostenüberschreitung in der Höhe von rund 34'000 Franken liegt u.a. in der zusätzlichen Realisation einer Gebäudeautomation und dem grösseren Aufwand bei der Erstellung der Leitungsgräben.

Unter Kenntnisnahme der Mehrleistungen und Mehrkosten hat der Gemeinderat die Baukostenabrechnung genehmigt. *gk.*

Schule Niederteufen: Fahrverbot «gelockert»

Die Zufahrt zur Schulanlage Niederteufen ist beim Blauen Schulhaus mit einem allgemeinen Fahrverbot belegt. Die tolerierten Zufahrts- und Parkierungsgewohnheiten während den Abendstunden stimmen mit dieser Signalisation nicht überein. Um eine klare Situation zu schaffen, soll das Fahrverbot mit einer Zusatztafel «Zubringerdienst und Parkieren für die Benützung der Schul- und Sportanlagen von 18–23 Uhr gestattet» ergänzt werden. Nach der Zustimmung durch die Kantonspolizei wird dieser Zusatztext öffentlich publiziert und aufgelegt. *gk.*

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im April haben sich 33 Personen neu angemeldet und 35 Personen sind aus Teufen weggezogen. *gk.*

Abbruch Wohnhaus Kappeler

Mit dem Erwerb und Abbruch des ehemaligen Wohnhauses Kappeler an der Zeughausstrasse 2 (*Bild*) wurde die Möglichkeit geschaffen, den Zugangsbereich zum Lindensaal grosszügiger zu gestalten. Es wird ein Platz geschaffen, der für verschiedenste Aktivitäten genutzt werden kann und auch zum Verweilen einlädt.

Der Gemeinderat hat das Gestaltungskonzept gutgeheissen und den dafür notwendigen Kredit zulasten der Investitionsrechnung 2005 bewilligt und freigegeben. Mit den Bauarbeiten soll diesen Sommer begonnen werden. *gk.*



Bach-Kantorei: Willy Burkhard zum Jubiläum

Zum 20-Jahr-Jubiläum führt der Chor am 18. Juni, 20 Uhr, in der Evang. Kirche Teufen Willy Burkhard's Kantate «Die Sintflut» auf.

Am 18. Juni 2005 jährt sich der Tod des bedeutenden Schweizer Komponisten *Willy Burkhard* (kleines Bild) zum 50. Mal. Dies war für die *Bach-Kantorei* der Anstoss zur intensiven Beschäftigung mit seiner genialen letzten Chorkomposition, der Kantate «*Die Sintflut*».

Das daraus entstandene Konzert zeigt die stilistische Spannweite der

musikalischen Tätigkeit der Kantorei in den 20 Jahren ihres Bestehens: Bach als Schwerpunkt, daneben aber auch vorbachsche Musik und Werke aus neuerer Zeit. Nicht zu vergessen auch eine gewisse gewachsene Liebe zu Händels Oratorien, welchen sich die Bach-Kantorei mehrfach mit Freude und Erfolg widmete.

Willy Burkhard vertont in seiner Kantate den Sintflut-Text aus der Bibel in völlig unbegleitetem a cappella-Gesang für gemischten Chor. Burkhard bleibt in seiner Textausdeutung immer dicht am Bibelwort, dabei verwendet er alle Mittel des a cappella-Chorgesangs.



J.S. Bachs grosser Motette «Jesu, meine Freude» liegt zwar eine ganz andere Tonsprache zugrunde, eine gewisse innere Verwandtschaft ist in der mehr als 200 Jahre später entstandenen Musik eines Willy Burkhard trotzdem zu spüren. Dies vor allem in der geistigen Haltung, der Textausdeutung und der aller Oberflächlichkeit entsagenden Tiefe und Ehrlichkeit des Ausdrucks. *ws.* (Vgl. Inserat und www.bachkantorei.ch)

Die Bach-Kantorei übt «Die Sintflut» ein.
Foto: GL



Blumen für verdiente Kirchgemeindemitglieder

An der evangelischen Kirchgemeindeversammlung sind eine neue Aktuarin und eine neue Synodale gewählt worden.

Die Geehrten (von links): Rosmarie Germann-Falk und Erika Bänziger, neue und scheidende Aktuarin, Helen Höhener, Kirchgemeindepräsidentin, Irene Moesch und Bettina Kuhn, bisherige und neue Synodale, Mägi Schmidt, Sekretariat (15 Jahre) und Diakon Bruno Ammann (10 Jahre).
Foto: GL

Höhepunkt der Kirchgemeindeversammlung vom 24. April war die Ehrung verdienter Gemeindemitglieder mit Frühlingsblumen (*vgl. Bild und Legende*). Die Geschäfte wurden speditiv erledigt: Für die zurückgetretene Aktuarin *Erika Bänziger* wurde *Rosmarie Germann-Falk* gewählt. Neue Synodale ist *Bettina Kubn-Hofmann*; sie ersetzt *Irene Moesch-Gröbli*, die sich während mehr als 25 Jahren für

die Kirchgemeinde und insbesondere für die Kinder eingesetzt hat.

Die *Jahresrechnung 2004* wurde einstimmig genehmigt. Sie schliesst mit einem nicht erwarteten Einnahmenüberschuss von 220'447 Franken ab. Dieser Mehrertrag soll wie folgt verwendet werden: 200'000 Franken für einen Baufonds für bevorstehende Liegenschaftssanierungen und 10'000 Franken für den Hilfsfonds für Gemeindemitglieder

in Notsituationen. 10'447 Franken werden dem Eigenkapital zugeschrieben, das auf 506'086 Franken angestiegen ist.

Schliesslich stimmte die Versammlung der Schaffung einer *Katechetinnenstelle* an der Unterstufe einstimmig zu (*vgl. Seite 19*).

Kirchgemeindepräsidentin *Helen Höhener*, die 60 Stimmberechtigte begrüssen durfte, orientierte über die bauliche Veränderung bzw. einen eventuellen Neubau des Zwinglisaals sowie über die Aussenrenovation des Pfarrhauses Hörli. Für die Begegnungsstätte Niederteufen werden neue Räume gesucht, weil die monatlichen Mietkosten zu hoch sind. Noch vor der (verschobenen) Innenrenovation der Kirche muss die Mikrofonanlage ersetzt werden.

Schliesslich war zu erfahren, dass im letzten Jahr 24 Kinder getauft, 29 Jugendliche konfirmiert, zwei Paare getraut und 37 Menschen bestattet wurden. Elf Gemeindeglieder traten aus der Kirche aus. *GL*



«I de Cherche dehei» – Zwei neue Katechetinnen

Die Evangelische Kirchengemeinde lässt Menschen – Kinder und Erwachsene – in der Kirche ein Stück Heimat erleben.



Die beiden neuen Katechetinnen Anita Möslin (links) und Brigitte Tobler.
Fotos: zVg.

In einer Zeit, da immer mehr Menschen sich einsam, orientierungs- und heimatlos, von der Fülle an Angeboten überreizt und von den Ansprüchen ihrer Umwelt überfordert fühlen, in der kulturelles und religiöses Brauchtum verloren geht, erachten wir die Kirche als Gemeinschaft und Raum, wo kulturelle und religiöse Werte gepflegt werden und wo man ganz Mensch sein darf.

Religionsunterricht ab der 1. Klasse

Daher lädt die Evangelische Kirchengemeinde Teufen bereits die Kinder der Unterstufe ein, etwas von unserer kirchlichen Heimat kennenzulernen und gemeinsam zu erleben. Ab kommendem Schuljahr findet der Religionsunterricht im Stundenplan integriert ab der 1. Klasse statt.

Als Unterrichtende konnten wir – neben der Mittelstufenkatechetin *Uschi Allenspach* – für die 1. und 2. Klasse *Anita Möslin* und für die 3. Klasse *Brigitte Tobler* gewinnen. Beide sind in der kirchlichen Arbeit in Teufen keine Unbekannten:

Anita Möslin...

... ist gelernte Verkäuferin und heute Familienfrau mit zwei Kindern, sorgt als begeisterte Bastlerin

im KiK (Kinder in der Kirche), in den Sommerlagern und im Lager zuhause für spannende und unterhaltsame Stunden. Sie wird gleichzeitig die zweijährige Ausbildung zur Katechetin absolvieren.

Brigitte Tobler...

... ist ausgebildete Primarlehrerin und ebenfalls Familienfrau mit zwei Kindern, unterrichtet als Stellvertreterin in unserer Schulgemeinde, engagiert sich in der Ludothek und in Kinderlagern.

Beiden liegt es am Herzen, die Kinder ein Stück auf ihrem religiösen Weg zu begleiten und ihnen Freude am kirchlichen Leben zu vermitteln.

Die Kirchenvorsteherschaft ist überzeugt, mit diesen beiden Frauen zwei engagierte und motivierte Unterrichtspersonen gefunden zu haben.

Nebst dem während der Schulzeit stattfindenden Unterricht laden wir die Kinder und deren Eltern, Geschwister und andere Bezugspersonen auch zu ausserschulischen Anlässen ein (*vgl. Kasten*).

Die Evangelische Kirchengemeinde Teufen freut sich, wenn viele Menschen sich mit ihr auf den Weg machen, dass die Kirche eine lebendige, frohe Heimat bleibt.

Marilene Hess, Pfarrerin

Goldwashtag am Samstag, 25. Juni

Die Evangelische Kirchengemeinde Teufen lädt Kinder und ihre Bezugspersonen auch zu ausserschulischen Anlässen ein – zum Beispiel zur Besichtigung eines Bauernhofes mit Schafen (zum Thema Hirtenpsalm 23) oder zum Tanzen in der Kirche. Ein verlockender Anlass ist der *Goldwashtag* am Samstag, 25. Juni, von 11–17 Uhr (bei bedecktem Wetter erst ab 14 Uhr) am Zusammenfluss von Sitter und Rotbach,

beim Badeplatz «Strom». Beim Goldwaschen machen wir uns gemeinsam mit dem Cevi auf die Suche nach einem kostbaren Schatz. Mitnehmen: etwas zum Brötle am Feuer sowie Gold- und Schatzfieber. Treffpunkt ist 11 bzw. 14 Uhr bei der Strafanstalt Gmünden, für Späterkommende ist der Weg markiert.

Weitere Auskünfte erteilt Brigitte Tobler (071 333 49 09).
pd.



«I de Cherche dehei»: Teufner Kinder an einem «Lager zuhause».

Foto: AS

Optimierung des Projektes steht im Vordergrund

Ein Gespräch mit den Siegern des Architektenwettbewerbs «Alterszentrum Gremm», den Architekten Alex Jaeggi und Peter Meyer.



Die beiden Architekten Alex Jaeggi (links) und Peter Meyer.
Foto: GL

Alex Jaeggi und Peter Meyer, die Sieger des Architektenwettbewerbs des «Alterszentrums Gremm», sind sich bewusst, dass in den nächsten Wochen einige Korrekturen am Projekt angebracht werden müssen. Es handelt sich dabei um Optimierungen.

● RICHARD FISCHBACHER

Die Freude war gross, als die Architekten aus Zürich die Nachricht vom Gewinn des Projektwettbewerbes vernommen haben. Viele Wochen haben sie aufgewendet, um dieses Projekt zu erstellen. Zuerst haben sie sich intensiv mit dem Raumprogramm und den übrigen Vorga-

ben beschäftigt und das Gelände besichtigt. Auf der Modellunterlage seien anschliessend verschiedene Lösungen gesucht worden, die mit dem Raumprogramm übereinstimmen, betont *Alex Jaeggi*. Das Entwerfen sei bei ihnen kein linearer Vorgang, sondern ein Einkreisen von Problemen und Heraus Schälen dessen, was in diesem individuellen Fall wichtig ist. In immer weiteren Arbeitsgängen sei man dem Ziel näher gekommen.

Vertrautes wieder finden

Für die beiden Architekten muss immer eine spannende Idee vorhanden sein. Zum Beispiel die einzelnen Wohneinheiten, die sie vorgeschlagen haben, oder die Idee, dass die Leute, welche ins Alterszentrum ziehen, einen Aspekt ihrer bisherigen Wohnsituation wieder finden sollten. Als Nichtappenzeller sei ihnen aufgefallen, dass viele der hiesigen Wohnhäuser Holzfassaden haben, und dass man gut auf einem Bänkli vor der sonnengewärmten Holzwand sitzen kann, sagen Jaeggi und Meyer: «Wir sehen die Wohneinheiten wie kleine gestapelte Holzhäuser.»

Projekt verfeinern

Für den Neubau schlagen die Projektverfasser den östlichen Teil des Baugebietes vor. Das alte Krankenhaus aus dem Jahre 1938 soll erst abgebrochen werden, wenn das neue Alterszentrum seinem Zweck übergeben worden ist, und der neuere westliche Teil soll für das Betreute Wohnen vorgesehen werden. Für Jaeggi und Meyer ist es ein Hauptanliegen, unnötige Umzüge zu vermeiden. Die Bewohnerinnen und Bewohner dürften diesen Vorschlag wohlwollend aufgenommen haben. Dadurch werden logistische Probleme während der Bauphase mehrheitlich vermieden. Das Projekt besticht jedoch nicht nur deswegen. Die Jury hat viele positive Punkte vermerkt. Es gibt jedoch auch Punkte, die nicht restlos überzeugten. Für Alex Jaeggi bedeutet dies jedoch kein Problem.

«Ein wichtiger Prozess»

Er versichert, mit dem Beginn der Vorprojektphase Optimierungsvorschläge mit der Projektgruppe zu diskutieren und in den Entwurf einfließen zu lassen: «Das ist ein wichtiger Prozess und soll zu einer Verbesserung des Projekts führen.» Von einer Projektänderung könne aber nicht die Rede sein. Für die Architekten ist es jedoch möglich, das Projekt im Sinne einer Optimierung zu verfeinern. Konkretes Verbesserungspotenzial sehen die Projektsieger in der Schaffung eines direkten Aussenzugangs für die Wohngruppen der dementen Bewohner und eine Aufwertung des Eingangsbereichs. Zudem sollen anhand von Möblierungsplänen und Arbeitsmodellen gewisse Räume sowie deren Grösse und Proportionen überprüft werden. Jetzt sei der richtige Moment, nötige Optimierungen vorzunehmen, um auf einer guten Basis ein Materialkonzept, ein statisches Konzept und ein Konzept für die ganze Haustechnik zu entwickeln, ist Jaeggi überzeugt. Er betont, dass das Raumprogramm eine klare Vorgabe sei, von dem nicht wesentlich abgewichen werden dürfe.

Persönlich

Peter Meyer: geboren 1959 in Zürich; Lehre als Hochbauzeichner (1977–81); Architekturstudium Technikum Winterthur (1983–1986); Diplom Architekt HTL; Mitarbeit in Architekturbüros und ETH; Bürogründung mit Alex Jaeggi (2004).

Alex Jaeggi: geboren 1966 in Mümliswil SO; Architekturstudium ETH Zürich (1985–92); Diplomarchitekt ETH; Mitarbeit in Architekturbüros; selbständiger Architekt in Mexiko (1999–2004); Bürogründung mit Peter Meyer (2004).

1876–2005: Der «Sternen» und die Familie Heierli

Der Abbruch des bekannten Speiserestaurants in Niederteufen löste Betroffenheit aus und weckte manch schöne Erinnerung.



«Gasthaus zum Sternen» um 1894: Haltestelle der Dampfbahn und Treffpunkt der Fuhrleute.
Fotos: Archiv Werner Holderegger

● ERIKA PREISIG

Weh im Herzen war es nicht nur dem Besitzer in vierter Generation, **Ernst Heierli**, als Anfangs Mai die Bagger auffuhren und vom einst blühenden Gastbetrieb nichts mehr als ein grosses Loch übrig blieb. Auch die Bevölkerung nahm grossen Anteil. Kaum ein eingessener Teufner oder Teufnerin, welche nicht glückliche Stunden in diesen Räumen verbracht hat und die Gastfreundschaft der Familie Heierli anlässlich von Hochzeiten, Klassenzusammenkünften, Familienfesten usw. geniessen durfte. Für uns ein Grund, diese Zeit noch einmal aufleben zu lassen und die Geschichte des «Sternen» zu dokumentieren.

Konrad Heierli-Oertli

Anfangs August 1876 wurde im «Säntis» die Liegenschaft «Sternen» in Niederteufen zum Kauf ausgeschrieben. Sie umfasste zwei Juchart Land und sei eingerichtet «für die Plazirung von 7 Stickmaschinen ... oder wäre auch für eine Gastwirtschaft seiner sehr günstigen Lage wegen ganz besonders geeignet», stand im Inserat.

Drei Wochen später, am 21. August, kaufte **Konrad Heierli-Oertli** die Liegenschaft. Der Kaufpreis be-

trug 24'500 Franken. Die Familie Heierli betrieb neben der Landwirtschaft eine einfache Gastwirtschaft, welche seiner guten Lage wegen ein Rastplatz für die Fuhrleute wurde. Neben dem Haus standen Futterkrippen für die Pferde und die Dampfeisenbahn machte hier Halt. Im Saal mit dem grossen Holzpropeller an der Decke probte der Männerchor, Versammlungen und Tanzanlässe fanden statt.

Eduard Heierli-Schiess

1896 übernahm der Sohn von Konrad Heierli den Betrieb. Von ihm weiss man nur, dass er zehn Kinder hatte. Während seiner Zeit, am 11. September 1929, brannte der «Sternen» aus unbekanntem Gründen. Das Haus konnte jedoch gerettet werden.

Ernst und Frieda Heierli-Koller

Im Jahr 1931 ging der Betrieb an den Vater von Ernst Heierli über. Er war gelernter Schlosser, gab jedoch seinen Beruf auf. Bis 1952 führte er den Landwirtschaftsbetrieb weiter, für die Gastwirtschaft war seine Frau zuständig. **Ernst Heierli sen.** war ein temperamentvoller, lebenslustiger Mann. Zusammen mit seinen Stammgästen, etwa dem legendären Naturarzt **Schneider** und

später mit **Gallus Robner** und **Christian Eschler**, war er oft unterwegs. «Chomm mer gönd of Addis Abeba», schlug er jeweils vor und meinte damit Appenzell.

Ernst und Hedi Heierli-Schmidt

Ernst Heierli, geb. 1932, wuchs zusammen mit den Schwestern **Alice** und **Annemarie** auf. Im Hotel Hecht, St. Gallen, machte er die Kochlehre und in Vevey lernte er noch Konditor. Anschliessend arbeitete er lange im renommierten Hotel Palace in Gstaad. Seine Reise-lust stillte er als Schiffskoch auf der Holland-American Line und einem Aufenthalt in Schweden.

Als er zusehen musste, wie seine Mutter sich fast Tag und Nacht im «Sternen» abarbeitete, beschloss er 1957, in den elterlichen Betrieb zurück zu kehren. 1956/57 wurde renoviert: eine neue Küche und der Umbau des Vereinsssaales zu einem Speiserestaurant.

1963 übernahmen Ernst und seine Frau **Hedi** den «Sternen» und brachten ihn in kurzer Zeit zu einem blühenden, weit herum bekannten



Der «Sternen» 1946, im Hintergrund der «Büel» mit der Villa Röth, später Kurhaus Huber.



Der letzte Wirt des «Sternen»: Ernst Heierli am Herd, seine Gattin Hedi beim Flambieren.

Das rustikale «Tenn» war Treffpunkt manch geselliger Runde.
Fotos: zVg

1929 brannte der «Sternen»; das Haus konnte jedoch gerettet werden.

Speiserestaurant. Nicht nur die *Güggeli* waren ein Anziehungspunkt – auch wegen der Grillspezialitäten mit den feinen Saucen wurde der «Sternen» zum eigentlichen «Gourmettempel».

Das Jahr 1969 war ein Wendepunkt in der Geschichte des Hauses. Es wurde umfassend umgebaut und die Rôtisserie «Tenn» wurde eröffnet. Der gemütliche, rustikale Raum war oft ausgebucht und besonders für Bankette aller Art sehr beliebt.

Die Güggeli-Beiz

1954 wurden die ersten Güggeli verkauft. Auf Initiative von Mutter

Heierli wurden sie vorerst im eigenen Stall aufgezogen und später in Gähwil und lange Zeit bei *Emil Giger-Biser*, Unterbach, gemästet. Über viele Jahre blieben die Güggeli die Spezialität des Hauses. 1957 kostete $\frac{1}{2}$ Güggeli mit Pommes-Frites und Salat Fr. 5.50.

1976 feierte man 100 Jahre «Sternen» und war stolz auf die ca. 400'000 Portionen servierter Poulets. Und diese waren immer frisch. Kein einziges tiefgefrorenes Güggeli habe er in all den Jahren aufgetischt, berichtet Ernst Heierli.

Ende der Aera Heierli

Leider verstarb *Hedi Heierli* 1984; Katharina, das jüngste der drei Kinder war erst 16 Jahre alt. Fünf Jahre lang führte Ernst Heierli den Betrieb allein weiter. Doch auf Anraten des Arztes zog er sich 1989 nach 32 erfolgreichen Jahren zurück und übergab den Sternen pachtweise an *Rico* und *Brigitte Bloch*, damals Leiter der Gastbetriebe der Säntis Schwebebahn AG. Im Sinne des Besitzers führten sie den Betrieb bis 2002.

Mit der Übernahme durch *Walter* und *Rosmarie Tobler* begann der allmähliche Niedergang des Restaurants. Die Kunden blieben mehr und mehr aus und das Pächterpaar verliess 2004 den Sternen.

Ernst Heierli, dessen Nachkommen kein Interesse hatten, den Betrieb zu übernehmen, hatte genug. Er wollte sich nicht mehr mit Pächtern und Unterhaltsarbeiten belasten, sondern er suchte einen Käufer, der den Gastbetrieb erwerben würde. Und wie wir heute wissen – es gelang ihm nicht. Schweren

Der «Sternen-Stamm» – seit 1958

Jeden Donnerstag um 14 Uhr trafen sich Geschäftsherren aus der Gegend im «Sternen» zu ihrem wöchentlichen Stamm. Der Initiant war der bekannte St. Galler Gemüsehändler *Mannino Magni*. Auch *Hans Fisch*, Speicherstrasse, ist seit dessen Gründung 1958 dabei und erzählt von den «gmüeteleche» Stunden, die sie miteinander verbrachten. Es wurde bis in den Abend hinein diskutiert, gewürfelt und gejasst.

Viele der Mitglieder sind inzwischen gestorben und neue stossen dazu – «wenn alle kommen, sind wir 17 Männer, fast alle sind inzwischen pensioniert.» Nach der Schliessung des «Sternen» fand der Stamm in der «Linde» einen neuen Treffpunkt. EP

Herzens entschloss er sich, die Sternen AG, das Haus inkl. Geschäftshaus, einer Immobilienfirma zu verkaufen.

Den Rest der Geschichte kennen wir – Abbruch der Liegenschaft und Neubau eines Mehrfamilienhauses.





Kulinarische «Safari» mit Start und Ziel in Teufen

Die so genannte «Gross-Safari» führt noch am 25. Juni, 3. September und 1. Oktober in sieben Mittelländer Restaurants.

Leckere Spezialitäten, präsentiert von Julia und Hans-Jakob Lancker («Linde»; links) und Anita und Chläus Dörig («Waldegg»).

Fotos: GL

Diese Mittelländer Köche laden ein; im Bild auch die Teufner Gastgeber Hans-Jakob Lancker (hinten links) und Chläus Dörig (vorne Mitte).

Bekannte Mittelländer Wirte laden Feinschmecker zu einer «Appenzeler Gness-Safari» ein. Mit dem auf den ersten Blick ungewohnt erscheinenden Begriff «Gness» ist natürlich Genuss gemeint – eine kulinarische Reise durch das Mittelland. Nach einem Probelauf am 30. April und einer gelungenen Premiere am 28. Mai startet die «Gness-Safari» nochmals am 25. Juni, 3. September und 1. Oktober. Auf Anfrage kann der kulinarische Ausflug auch an anderen Tagen für Gruppen gebucht werden.

Die «Gness-Safari» startet jeweils um 11 Uhr in der «Linde» in Teufen. Hier geniessen die Safari-Teilnehmer einen ersten Höhepunkt: Hansjakob und Julia Lancker verwöhnen die Gäste mit «Fine Moschbröcklischiibe mit Alpstä-Chrüter-Marinade und Salodstrüssli».

Erstmals gestärkt gehts mit verschiedenen Transportmitteln weiter von Gasthaus zu Gasthaus: Der zweite Gang wird bei Theo Bruderer im «Sternen» in Bübler serviert: eine aparte Appenzeller Biersuppe mit frittierten Käsestreifen.

Eine exklusive Vorspeise kreuzt Otto Fitzli in der «Starkenmühle» Gais: Hausgeräuchertes Regenbogenforellenfilet auf Kresse mit Meerrettichschaum und geröstetem Bauernbrot. Danach steht ein Kurzreferat über die Schlacht am Stoss auf dem Programm.

Die Reise geht weiter über die Wissegg nach Trogen, wo Markus Strässle in der «Krone» Appenzeller Södworschst ond Chähörnli a Zwibleschweissi ond frisches Epfelmues» angerichtet hat. Der Verdauungsspaziergang führt zum Schützenmuseum, wo eine kleine Besichtigung vorgesehen ist.

Nach dem währschafften Zmittag kommt der knackige Blattsalat

mit Ruccola und Ziegenkäse an Tannensprössling-Dressing von Peter Zöllig im «Bären» Speicherschwendi recht willkommen.

Zum Nachtessen lädt Herbert Sidler in sein Idyllhotel Appenzelerhof in Speicher ein: Auf der Karte steht ein Braten vom Bio-Schwein mit Honig-Duft, Kartoffelstock und Variationen aus Appenzeller Bio-Gemüseärten. Der Schmaus wird musikalisch umrahmt von Hackbrett-Klängen.

Nach sechs exklusiven Gängen ist ein entsprechendes Dessert angesagt. Ein Ochsengepann führt die Gäste ins Höhenrestaurant «Waldegg/Schmuggebock» in Teufen. Anita und Chläus Dörig setzen einen letzten Höhepunkt mit «Appenzeller Bibefladegfrornem mit Schlorziflade, vefiinered mit Appenzeller Rahmlikör».

Damit findet der elfstündige «Gastro-Marathon» ein süsses Ende. Die Gäste werden an den Ausgangspunkt zurückgebracht oder zur Übernachtung eingeladen – «damit alle mit gutem Gewissen sämtliche Köstlichkeiten und die dazu servierten Weine geniessen können». Wer Lust hat, meldet sich bei einem der sieben Restaurants an. (Kosten: 199 Franken inkl. Getränke.) Gabi Lutz



Kinesiologie: Körper und Seele im Gleichgewicht

Im Heilzentrum am Werdenweg hat die Primarlehrerin Rita Köchli eine Praxis für Kinesiologie eröffnet.

Im gesunden Organismus stehen Körper, Stoffwechsel und Psyche in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Ist dieses aus dem Lot, kann das zu unterschiedlichen Symptomen und Krankheiten führen. Kinesiologie hilft, diese Balance zu stützen oder wieder herzustellen. Es gründet auf einem Gesundheitsmodell, nach dem die Körper-Geist-Ganzheit aus sich heraus Gleichgewicht anstrebt, aber manchmal Hilfe



Kinesiologin und Lehrerin – die ideale Balance für Rita Köchli
Foto: EP

braucht, um die Balance wieder herzustellen.

Was hat *Rita Köchli* bewogen, neben ihrem Beruf als Lehrerin die lange und intensive Ausbildung als Kinesiologin zu absolvieren? «Ich litt jahrelang an einer schlimmen Neurodermitis», erzählt sie. «Weder die Schulmedizin noch alternative Heilmethoden brachten eine Besserung. Bis ich dann dank der Behandlung durch eine Kinesiologin ganz allmählich meine Krankheit in den Griff bekam.»

Diese Selbsterfahrung motivierte sie, während fünf Jahren berufs begleitend den Lehrgang zur professionellen Kinesiologin am Berner Institut für Kinesiologie (BIK) zu absolvieren. Dabei war es ihr wichtig, die umfassendste Ausbildung, die in der Schweiz angeboten wird, zu erhalten, welche auch von der Naturärzte Vereinigung NVS/SPAK und andern Verbänden anerkannt und von den

meisten Krankenkassen im Rahmen der Zusatzversicherung akzeptiert wird.

Rita Köchli ist eine sportliche, junge Frau. Lange hat sie im TV Teufen Leichtathletik ausgeübt. Deshalb gilt ihr spezielles Interesse auch dem Thema Sportbetreuung und Sportverletzungen. In ihre Praxis kommen jedoch Menschen mit den unterschiedlichsten Problemen wie Rückenbeschwerden, Allergien, Migräne, Schulschwierigkeiten, psychischer Stress etc. und nicht zuletzt kann sie die einfacheren Anwendungen wie Brain Gym unterstützend bei ihren Schülerinnen und Schülern anwenden. Ihren Lehrerberuf an der Primarschule Stein möchte Rita Köchli nicht aufgeben, denn sie fühlt sich in beiden Welten wohl. *EP*

Rita Köchli, dipl. Kinesiologin BIK/IASK, Werdenweg 10, Teufen 071 333 15 09; Mobil: 078 763 43 18. ritakoechli@bluewin.ch

20 Jahre Akupunktur-Praxis Katharina Antonietti

Die Akupunkteurin und Paar-/Familientherapeutin praktiziert in der Gemeinschaftspraxis an der Rütiholzstrasse 15 in Niederteufen.

Die Teufnerin *Katharina Antonietti* feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum als Akupunkteurin: Während zehn Jahren führte sie erfolgreich eine Praxis in Herisau, seit 1995 praktiziert sie in Teufen – zuerst an der Blattenstrasse, seit Frühling 2004 in der Praxisgemeinschaft mit *Margrit und Thomas Studer* (Physiotherapie, Cranio-sacral, Osteopathie) und *Pascal Robner* (Yoga) an der Rütiholzstrasse 15 in Niederteufen.

Katharina Antonietti hat in den Vereinigten Staaten *Traditionelle Chinesische Medizin* (TCM) studiert. Die Erkenntnisse und Therapieformen dieser funktionellen und ganzheitlichen Medizin stützen sich auf biologische oder psychische Lebensfunktionen und Vorgänge ab. Die Gesundheit hängt von einem Gleichgewicht zwischen den gegensätzlichen Kräften Yin und Yang ab. Um dieses Gleichgewicht wieder herzustellen, setzt Katharina Anto-

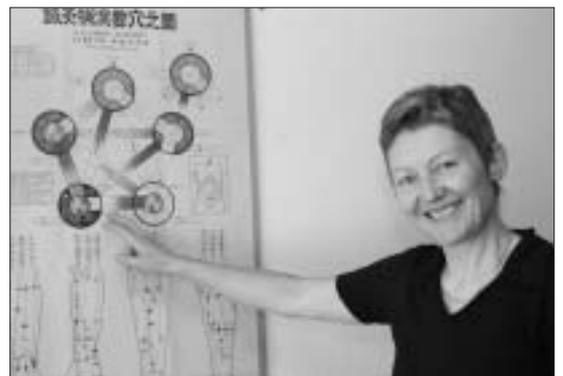
nietti Akupunktur, Shiatsu-Behandlungen und Ernährungsberatung ein. Sie verwendet japanische Nadeln, weil diese feiner sind und keinen Schmerz verursachen.

«Die Leute kommen mit verschiedenen Anliegen: Schmerzzustände, Allergien, Schlafprobleme, funktionelle Störungen usw.» Ein wichtiger Schwerpunkt bildet der ganze Bereich der Frauenheilkunde. «Ich versuche die Menschen als Ganzes zu erfassen: mit luege, lose und Pulsdiagnose». Mit ihren Händen und Nadeln bekämpft sie nicht Symptome, sondern versucht, die Disharmonie im Körper ausgleichen.

Vor einigen Jahren hat die 53-jährige Luzernerin zusätzlich eine Aus-

bildung als *Paar- und Familientherapeutin* absolviert. In den neuen Praxisräumlichkeiten kann sie nun auch Beratungen anbieten. Sie arbeitet vor allem mit Paaren, die in einer Krise nach neuen Wegen suchen. *GL*

Katharina Antonietti, Akupunkteurin, Gemeinschaftspraxis Rütiholzstrasse 15, Niederteufen (071 333 36 33), Mitglied im Berufsverband SBO/TCM; Krankenkassenzulässig (bei Zusatzversicherung).



Katharina Antonietti in ihrer Praxis in Niederteufen.
Foto: GL

«Facial Harmony»: Gut aussehen, sich wohl fühlen

Die langjährige Krankenschwester Annelies Frey-Hediger führt in Niederteufen eine eigene Praxis für «Facial Harmony».

Annelies Frey behandelt eine Kundin in ihrem Praxisraum in Niederteufen.
Foto: GL

Sie geben viel, Sie werden mit vielem fertig, Sie denken oft an sich selbst zuletzt... Das Ergebnis ist bekannt: Stress, Erschöpfung, Belastung und Frustration. Diese Zeichen wirken sich von innen nach aussen aus. Am Beispiel Gesicht ist deutlich erkennbar, dass die Muskeln sich senken. «*Facial Harmony*» ist eine Methode, um die angesammelten Anspannungen, Belastungen und Emotionen aufzulösen und sich besser zu fühlen.

Seit einem Jahr führt *Annelies Frey-Hediger* in ihrem Zuhause an der Hinterbodenstrasse 3 in Niederteufen eine Praxis für Wellness der besonderen Art: Ihre «Facial Harmony»-Behandlungen verbinden das Innere mit dem Äusseren. Mit Fingerspitzengefühl und sanfter Berührung führt sie zu tiefer Regeneration und Verjüngung auf allen Ebenen. Unter den fachkundigen Händen der langjährigen Kranken-

schwester erleben Frauen und Männer wie auch Kinder Wellness mit besonderer Tiefenwirkung.

«Facial Harmony» steigert das Wohlbefinden sowohl innen wie auch aussen», weiss Annelies Frey aus ihrer Praxis zu berichten. Sie weist hin auf die Bedeutung der inneren Ruhe und den Ausgleich für Körper, Geist und Seele. Eine spürbare Verbesserung stelle sie auch bei der Verjüngung des Gesichtsausdrucks fest. «Facial Harmony» – Annelies Frey empfiehlt fürs Erste sieben Sitzungen – stärkt das Immunsystem, sorgt für Tiefenentspannung und gibt den Menschen Sicherheit.



Annelies Frey, die seit 1979 in Niederteufen lebt, weiss, was Menschen brauchen. Während 33 Jahren war sie als Krankenschwester tätig. Die Weiterbildung zur Facial Harmony Practitioner hat ihrem Leben einen neuen Sinn gegeben. GL

Annelies Frey, Facial Harmony, Hinterbodenstrasse 3, Niederteufen (Telefon 071 333 33 66)

Für eine reine, schöne und gepflegte Haut

Monica Peter führt die erfolgreiche Praxis von Verena Niklaus für Akne- und Hautbehandlungen an der Grünaustrasse 1 weiter.

Monica Peter (links), Hautbehandlungen, und Verena Niklaus, Lebensberatung in ihrer Praxis an der Grünaustrasse 1.
Foto: EP

Lange hat *Verena Niklaus* nach einer Nachfolgerin gesucht, an die sie ihre 20-jährige Methode der Hautbehandlung weitergeben könnte. «Voraussetzung dafür ist nämlich, nebst grosser Sorgfalt und Einfühlungsvermögen, das Diplom als kant. appr. Heilpraktikerin», erzählt Verena Niklaus. «Dies alles brachte *Monica Peter* mit, und ich bin sehr glücklich, dass sie sich so rasch ein-

gearbeitet und das volle Vertrauen meiner Klientinnen und Klienten gewonnen hat.»

Verena Niklaus wird ihre eigene Praxis für Lebensberatung weiterführen. Diese richtet sich an Menschen jeden Alters, welche Hilfe in kritischen Lebenssituationen brauchen. Man spürt, dass die beiden Frauen miteinander harmonieren und sich gut ergänzen in ihren gemeinsamen Praxisräumen.

Die Behandlungsmethode

Nach einer sorgfältigen Diagnose und Reinigung der Haut werden Mitesser, Entzündungs- und Narbenherde aus den tieferen Hautschichten mikrochirurgisch entfernt. Diese Arbeit wird manuell ausgeführt. Danach wird die Lichttherapie zur Beruhigung der Haut eingesetzt, anschliessend eine aus reinen Naturprodukten frisch zubereitete Maske aufgetragen. Der Abschluss bildet

eine erholsame und feine Massage mit einer natürlichen Heilsalbe.

Die Behandlung richtet sich an unter akuter Akne, Mitesser, geröteter oder unreiner Haut Leidende, von der Pubertät bis ins Alter, sie ist geeignet für Gesicht, Décolleté und Rücken. Erfolgreich ist sie auch bei Narben: die Verhornung wird entfernt, die Haut wird neu durchblutet und erhält ihre natürliche Frische zurück.

Viele Dankeschreiben von ehemaligen Aknepatienten aus der ganzen Schweiz, welche durch die Niklaus-Behandlungen endlich Heilung fanden und dadurch ein besseres Selbstwertgefühl und Lebensfreude gewannen, sind die grosse Anerkennung für ihre Arbeit. EP

Monica Peter, kant. appr. Heilpraktikerin, NVS A-Mitglied (die Behandlung wird von den angeschlossenen Krankenkassen anerkannt). Grünaustrasse 1, Teufen. Telefon 079 625 74 71. www.monicapeter.ch



Garage Lustmühle AG wechselt den Besitzer

Ralph Bischof hat die Garage übernommen und führt sie zusammen mit seinem bisherigen Betrieb im Battenhaus weiter.



Die Garage Lustmühle AG hat den Besitzer gewechselt...

Die Garage Lustmühle AG hat einen neuen Besitzer: *Ralph Bischof*, eid. dipl. Automechaniker, von der gleichnamigen Garage im Battenhaus hat den Betrieb käuflich erworben. Er will die alteingesessene Garage mit dem bisherigen bewährten Personal weiterführen. Der frühere Geschäftsführer *Christoph Gueng* hat inzwischen neue Aufgaben in einer anderen Branche übernommen. Verkaufsleiter *Guido Stöckli* wird auf Ende Juni pensioniert; seine Aufgaben wird der neue Besitzer übernehmen.

Ralph Bischof, der seit 1997 eine eigene Garage im Battenhaus betreibt, führt diesen Betrieb zusammen mit der neu erworbenen Garage Lustmühle AG. Mit der neuen Garage hat er auch die *VW-Vertretung* übernommen. Die Garage im Battenhaus, die von Werkstattchef *Marcel Baumann* betreut wird, führt weiterhin *US-Cars* und *Mitsubishi*. Beide Betriebe empfehlen sich für Verkauf, Service und Reparaturen sämtlicher Marken. In der Lustmühle wird die *Migrol-Tankstelle* weiter betrieben.

Die Garage Lustmühle wurde im letzten Jahrhundert vom Teufner *Otto Schuepp* erbaut. Vorher hatte er beim Alten Zoll (heute Geschäftshaus Im Haag) eine eigene Autogarage geführt. Nachdem sich Otto Schuepp zurückgezogen und den Betrieb an *Jean Willy* verkauft hatte, wirkte *Alfred Schefer*, heute in Bühler, während 40 Jahren – von 1955 bis 1995 – als Betriebsleiter. Seither wurde die Garage mit Werkstattchef *Werner Ittensohn* von *Christoph Gueng* geführt.

Letzte Besitzerin der Liegenschaft in der Lustmühle war die *Erben-gemeinschaft Jean Willy*, St. Gallen. Diese verkaufte den Betrieb im Frühling an Ralph Bischof. GL

... und wird neu von Ralph Bischof geführt.
Fotos: GL



Raiffeisenbank: Neuer Geschäftsstellenleiter

Der in Teufen wohnhafte Iwan Metzger hat die Leitung der Filiale angetreten. Er ersetzt den ausgeschiedenen Reto Gähler.

Die Raiffeisenbank Teufen hat wieder einen Geschäftsstellenleiter. Am 1. Juni hat *Iwan Metzger* seine Stelle angetreten. Er ersetzt *Reto Gähler*, der von Mai bis Dezember 2004 Geschäftsstellenleiter war. Wegen «nicht mehr tragbarer Belastung» hatte er seine Stelle gekündigt und ist zur «credit suisse» zurückgekehrt, wo er bereits früher während 12 Jahren tätig war.

Iwan Metzger hat nach der kaufmännischen Banklehre und zwei Sprachaufenthalten die HWV in St. Gallen besucht und abgeschlossen. Während der nachfolgenden Jahre hat er sich vor allem im Kre-



dibereich weitergebildet. Seit fünf Jahren arbeitet er beim Schweizer Verband der Raiffeisenbanken als

Consultant und anschliessend als Projektleiter Struktur.

Iwan Metzger ist 37 Jahre alt, verheiratet und stolzer Vater einer dreijährigen Tochter und eines einjährigen Sohnes; er wohnt in Teufen. Seine Freizeit verbringt er gerne mit seiner Familie. Mountainbike fahren, skifahren, wandern, joggen, lesen und feines Essen gehören zu seinen Lieblingsbeschäftigungen.

Die Raiffeisenbank Appenzell ist überzeugt, für die moderne und aufstrebende Geschäftsstelle Teufen mit Iwan Metzger eine kompetente und führungsstarke Persönlichkeit eingestellt zu haben. TP/pd.

Iwan Metzger ist neuer Geschäftsstellenleiter der Raiffeisenbank Teufen.
Foto: zVg.

Vom Teufner Oberfeld in die Tiefen des Ozeans

Vreni Roduner konnte kaum schwimmen, als sie in die USA auswanderte. – Heute gehört sie zu den Tauchpionierinnen des Landes.



Das offizielle Foto von Vreni Roduner als Tauchpionierin. Fotos: zVg.

● ERIKA PREISIG

Jedes Jahr im März findet in Rye, Long Island/Connecticut, die «Beneath the Sea», die grösste Tauchermesse der USA statt. Aus der ganzen Welt treffen sich die Unterwasser-Freaks, um neueste Trends ihrer Sportart zu erfahren und an Seminaren und Workshops teilzunehmen. Die besten Unterwasser-Fotos und -Filmaufnahmen werden gezeigt und der «Taucher des Jahres» wird gefeiert. Die erste Frau, die diesen Titel erhielt, war *Vreni Roduner*, die ehemalige Bauerntochter vom Oberfeld.

Freiwillig ein Leben lang

Seit 30 Jahren ist die Teufnerin als Mitglied des «Scuba Sports Club», welcher diese Messe organisiert, verantwortlicher «Executive Director». Bei ihr laufen alle Fäden zusammen, sie ist rund ums Jahr mit der aufwendigen Organisation der Messe beschäftigt. Dieses grosse Pensum bewältigt sie neben ihrer Arbeit als Managerin, und sie erhält dafür auch keinen Lohn – «Voloun-

teer, of a Lifetime» ist denn auch ein Artikel über sie betitelt.

Darin lesen wir über ihre grossen Verdienste für die Tauchindustrie: Sie hielt Vorträge über Frauen auf dem Tauchgebiet und nahm an nationalen Versuchsprogrammen über Tauchtechniken teil. Viele Medaillen und Auszeichnungen schmücken ihr Büro und besonders stolz ist Vreni über ihren Einzug in die «Woman Divers Hall of Fame».

Von der Landratte zur Taucherin

Alles begann mit Vrenis Leidenschaft fürs Fotografieren. «Wie schön wäre es doch, einmal mit der Kamera die Unterwasserwelt einzufangen,» dachte sie. Für dieses Ziel absolvierte sie einen Tauchkurs. «Zuerst aber tauchte ich ein in eine mir ganz unbekannte Welt. Ich hatte meine Mühe mit den englischen Theoriebüchern, mit der Ausrüstung und den Launen des Meeres,» lacht Vreni «Als alle rieten, mit diesem Abenteuer aufzuhören, wollte ich es meinen Freunden erst recht beweisen, dass ich es schaffe.»

Das war vor 33 Jahren und das Meer, diese faszinierende Unterwasserwelt hat sie nicht mehr losgelassen.

Wenn Vreni Roduner von ihren vielen abenteuerlichen Tauchgängen überall auf der Welt schwärmt, kommt auch Besorgnis auf über die zunehmende Zerstörung dieses Lebensraums, über die Ausrottung von Fischen und Pflanzen. Der Schutz des Meeres, das ihr persönlich so viel geschenkt hat, ist ihr grösstes Anliegen, dafür will sie kämpfen, wo immer sie in Zukunft leben wird.

s Puuremeetli vom Oberfeld

Vreni wurde 1942 geboren und wuchs zusammen mit der Schwester und zwei Brüdern im *Oberfeld*, am Fuss der «Buechen» auf. Die Familie lebte abgeschieden auf ihrer «Heimet». Mit den Dorfbewohnern hatte man wenig Kontakt und das scheue Mädchen wurde von ihren Mitschülern oft ausgelacht. «Unsere Mutter war zum Glück eine offene Frau, sie machte uns Mut, unsern ei-

genen Weg zu gehen,» erinnert sich Vreni. «Sie erzählte uns von ihren Vorfahren, welche in der ganzen Welt zerstreut lebten und weckte in uns die Lust am Unbekannten.» Das gab ihr die Kraft sich durchzusetzen, als es trotz ihren guten Leistungen hiess, so ein Bauernmädchen gehöre doch nicht in die Sekundarschule. Den langen Schulweg ins Dorf – vier Mal täglich je vier Kilometer zu Fuss – nahm sie gern auf sich. Alle vier Roduner-Kinder verliessen übrigens das Appenzellerland. Die Schwester *Emmi* lebt in Pennsylvania, *Emil* in Zürich und Stuttgart, wo er eine Professur für physikalische Chemie inne hat. Und über *Hans*, den Jüngsten, haben wir in der «Tüüfner Poscht» berichtet, als er mit seiner Familie in Kanada eine neue Existenz auf einer Farm aufbaute.

In die Welt hinaus

Mit 23 Jahren begab sich Vreni Roduner auf die grosse Reise. Zuerst nach Australien wo sie auf einer Farm arbeitete, dann folgte eine Weltreise und nach einem Abstecher ins Berner Oberland blieb sie in New York hängen, als sie zur Hochzeit ihrer Schwester reiste. Sie arbeitete zuerst in Manhattan, im Swiss Center und seit 1972 lebt sie in Rye, einem bezaubernden Ort am Meer. Für ihre Tauchleidenschaft war die strenge, unregelmässige Arbeit im Gastgewerbe nicht geeignet und nun ist Vreni in einem Stellenvermittlungsbüro für Kaderpersonal tätig.

Vreni Roduner ist amerikanische Staatsbürgerin geworden. Allerdings eine kritische, sagt sie. Deshalb habe sie sich im Wahlkampf vom letzten Herbst für eine Wahl von John Kerry eingesetzt. Wo sie ihren Lebensabend einst verbringen will – am Fuss des Säntis oder an der Meeresküste – weiss sie noch nicht. Beide Kulturen gehören zu ihr und je älter sie werde, umso mehr liebe sie ihre alte Heimat und geniesse die regelmässigen Besuche und die Treffen mit den Jugendfreundinnen.

Kontakt: vreni@bestweb.net

Doch ein bisschen Heimweh? Vreni Roduners Nummernschild.



Something about Freeride: Sprünge im Wald

Teufner Jugendliche entdecken die Faszination, mit ihren Spezialfahrrädern den Berg oder Wald hinunter zu «riden»...



Silvio (links) und Armando heben ab...
Fotos: ed.

Schon als wir (Armando 15, Silvio 15) acht Jahre alt waren, fuhren wir zusammen Race-BMX in Goldach. Dort befinden sich eine BMX-Strecke und auch ein BMX-Club. Leider fährt man immer auf derselben Bahn und am selben Ort. Als wir in die Sekundarschule kamen, wurde es immer enger mit dem Trainingsaufwand. Vor allem war die grosse Distanz – neben der Ausrüstung – das Hauptproblem.

Den Wald oder Berg hinunterblochen

Somit fingen wir an, mit unseren Bikes in den Wald zu gehen und Sprünge zu suchen. Unser Interesse, im Wald Sprünge zu fahren wurde immer grösser. Ebenfalls begannen wir so schnell wie möglich, die kleinen, anspruchsvollen Wege im Wald hinunterzurufen. Uns wurde klar, dass wir unsere eigenen Sprünge und «Lines» bauen müssen. Heute sind wir soweit, dass wir von einem Trail zum andern fahren können. Meist sind wir über drei Personen,

wenn wir fahren gehen. Irgendwo – ohne eine gegebene Linie – den Wald oder Berg hinunterzufahren und Sprünge zu springen nennt man Freeride.

Gut geschützt

Es wurde ein bisschen langweilig, oft am gleichen Ort zu riden und wir suchten neue Spots. Schon bald wurden wir fündig im Tierpark Peter und Paul. Dort hatten andere Biker einige Sprünge und Drops mehr aufgebaut als wir. Was aber unbedingt notwendig ist für diesen Sport sind Schütze an Schulter, Ellbogen, Knien, Schienbein, Rücken und Unterarm. Einen Helm zu tragen ist für uns gar keine Frage. Zwar hat man unter diesen geschlossenen Helmen ziemlich warm, ist aber im Fall der Fälle auch vor einem Kieferbruch geschützt. Mit diesem Sport geht man auch das Risiko ein, um-

zufallen. Stürze gehören schon langsam zum Alltag und man gewöhnt sich auch an die kleineren Verletzungen.

Interessiert?

Wer Interesse hat, mal eine etwas andere Art von «Biken» zu probieren, der kann sich ruhig mal mit uns in Verbindung setzen, oder einfach auf der Internetseite www.traildevils.ch nachstöbern. Diese Seite informiert über aktuelle Events und hat auch einen Bikemarkt, falls jemand ein zum Downhill ausgerüstetes Bike sucht.

Silvio Schefer

Handballer brauchen Verstärkung

Wir suchen Verstärkung in unserer Handball-Mannschaft. Benötigt werden dringend U19-Spieler: Ideal wären die Jahrgänge 87/88. Training ist jeden Donnerstag um 19 Uhr. Informiere dich bei Bruno Höhener (071 333 46 11) oder schau an einem Donnerstag in der Sporthalle Landhaus vorbei. *ed.*

Die Arbeit läuft nicht davon, während du dem Kind den Regenbogen zeigst, aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit deiner Arbeit fertig bist.

Jugendtreff-Spruch des Monats

Weisst Du warum...

... die Ohren nach der Disco dröhnen?

Wenn Schall an die Ohren dringt, wird er über die Ohrmuschel ins Innenohr geleitet. Dort befinden sich so genannte Flimmerhärchen. Je nach Intensität der Schallwellen werden diese mehr oder weniger stark in Schwingung versetzt. Ein durch diese Schwingung erzeugter Impuls wird dann ans Gehirn weitergeleitet, wo er als Ton interpretiert wird.

Sind die Geräusche sehr laut, wie es in der Disco der Fall ist, knicken die Flimmerhärchen ab. Dann senden sie, auch wenn es leise ist, noch einen dauerhaften Impuls an das Gehirn.

Nach einiger Zeit Ruhe richten sich die Härchen aber wieder auf und das Klingeln in den Ohren verschwindet. *Red.*



DVD-Filmtipp: «Supersizeme»

Habt ihr Lust auf einen mutigen, lustigen und gleichzeitig ekligen Film der besonderen Art? In einem Selbstversuch ernährt sich der Filmemacher Morgan Spurlock 30 Tage lang nur von Produkten der grössten Fastfood-Kette der Welt. Er fragt darin nach der Verantwortung der Konzerne und Konsumenten und nach dem grossen Geld, das mit der «Fast-food-Kultur» gemacht wird. Ihr werdet staunen, wie schädlich Fastfood ist. Wer ihn nicht kaufen will: In unserer Gemeindebibliothek steht er zur Verfügung. *bc*

Ausserrhoder Regierungsrat verabschiedet Hans Altherr

Der Ausserrhoder Regierungsrat hat am 25. Mai in Teufen sein langjähriges Mitglied, den in den Ständerat gewählten *Hans Altherr*, Trogen, verabschiedet (vorne mit Kravatte). Landammann *Alice Scherrer* und die Regierungsräte mit ihrer Partnerinnen liessen sich am frühen Abend von *Rosmarie Nüesch* durch die Grubenmann-Sammlung führen. (Zum Gruppenbild stellte sich die Gesellschaft vor dem Alten Bahnhof auf.) Kulinarischer Höhepunkt war das gemeinsame Nachtessen in der «Frohen Aussicht». Gastgeber des gemütlichen Ausflugs war der Teufner Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler*. *GL*



Ausserrhoder Industrieverein tagt mit Gerold Bührer im Lindensaal

Der Industrieverein von Appenzell Ausserrhoden hat seine diesjährige Hauptversammlung in der «Linde» Teufen abgehalten. Nach der Erledigung der Traktanden hielt *Gerold Bührer*, FDP-Nationalrat und Wirtschaftsberater, ein beachtenswertes Referat zum Thema «Politik und Wirtschaft – Gemeinsame Herausforderungen». Vor dem Apéro und dem gemeinsamen Abendessen erholten sich die Tagungsteilnehmer in der Teufner Frühlingssonne – unter ihnen (von links) der Ausserrhoder Finanzdirektor *Köbi Frei*, Industrieverein-Präsident *Peter Schmid*, Referent *Gerold Bührer* und Gemeindepräsident *Gerhard Frey*. *GL*



1. Spatenstich für Terrassenhaus im Haag/Büel in Nieder-teufen

Baubeginn im Haag/Büel oberhalb der AB-Haltestelle Nieder-teufen: Bauherrschaften, Architekt und Projektleiter zelebrierten am 3. Mai den symbolischen ersten Spatenstich. In einer ersten Etappe entstehen ein Terrassenhaus mit drei 5^{1/2}-Zimmer-Eigentumswohnungen mit gemeinsamer Tiefgarage (Bauherrschaft: Felix Sigrist AG, St. Gallen) sowie ein Einfamilienhaus mit drei Wohn-geschossen und einem Garagen-/Kellergeschoss (Bauherr: Beda Corazza). Der Bezug ist auf Juni 2006 vorgesehen. Mit der 2. Etappe der Terrassenhäuser wird begonnen, sobald eine zweite Wohnung verkauft ist. *GL*



Im Gedenken

Hans Mösle

26. 11. 1923 – 5. 4. 2005



Hans Mösle ist im «Alten Haus» an der Speicherstrasse in Teufen aufgewachsen.

Fotos zeigen ihn als jungen Mann bei der Teufner Musik. Einige Zeit war er in Trogen wohnhaft. Während 37 Jahren arbeitete er als Giesser für die Firma Sulzer in Winterthur. Infolge gesundheitlicher Probleme zog er im Januar 2001 ins Altersheim Bächli. Dort sah man ihn glücklich, wenn er noch ein Zigarette rauchen durfte. Er bleibt als stiller, zurückgezogener, aber zufriedener Hausgenosse in Erinnerung.

Lina Alice Freitag

12. 2. 1911 – 20. 4. 2005



Alice Freitag gehörte noch zu jener Generation Frauen, die keine Berufsausbildung geniessen konnten.

Mit Kursen lernte sie Damenschneiderin und verdiente sich damit ihren Lebensunterhalt. Aufgewachsen ist sie im Hinterbühl bei der Gärtnerei in Niederteufen. Ihre Schulzeit verbrachte sie in den Schulhäusern Rüti und Blat-

ten in Niederteufen. Sie war ein fröhliches Kind und hatte für jeden Lehrer einen passenden Spruch parat. Auch hat sie bis an ihr Lebensende immer gern und oft gesungen. So war sie glücklich, Erich Neff als Beistand zu wissen. Nach anfänglichen Sehstörungen erblindete Frau Freitag. Sie blieb fröhlich und bescheiden. Alice Freitag kannten wahrscheinlich noch viele als Bewohnerin des schönen Bauernhauses beim Ehepaar Freund gleich bei der Haltestelle Niederteufen.

Ferdinand Mauretter

24. 6. 1932 – 13. 4. 2005



Ferdi Mauretter ist am 24. Juni 1932 in Schwaz im Tirol geboren. 1951 zog er in die Schweiz.

Bei Walter Hefner in Teufen fand er Arbeit als Maler. Zu Beginn wohnte er in der Pension Alpenheim bei Familie Hildi und Werner Graf, wo er sich wie zu Hause fühlte. Am 14. Mai 1955 heiratete er *Ursula Mauchle*. Die Familie wuchs mit Esther, Urs und Martin. An seinen sieben Grosskindern hatte Ferdi Mauretter grosse Freude. Seine Freizeit bestand aus der Mitarbeit bei der Feuerwehr, der aktiven Teilnahme während 17 Jahren in der Harmo-

niemusik und als Masseur beim FC. Sein liebstes Hobby war Schiessen bei den Standschützen. Nach dem zweiten Herzinfarkt 1997 haben seine Kräfte nachgelassen. Am 13. April ist er von seinen Leiden erlöst worden.

Ernst Brunner-Spörrli

29. 3. 1916 – 29. 4. 2005



Ernst Brunner wohnte erst seit 1990 in Teufen. Durch seine vielen Wanderungen über die Eggen entstand

der Wunsch, sich in Teufen niederzulassen, wo er sich sehr wohl gefühlt hat. Positiv war ihm auch die junge Teufner Bevölkerung aufgefallen. Hier wurde er noch auf der Strasse freundlich begrüsst. Das Ehepaar Brunner hat ihre schöne Wohnung in der Grünau genossen. Dort spielte er auch Klavier, seine grosse Leidenschaft. Dort hatte er Musik gehört, gelesen und es wurden Kreuzworträtsel gelöst. Aber auch die Bewegung kam nicht zu kurz. Das Ehepaar machte Wanderungen im Bündnerland und im Frühling reisten sie sehr gerne ins Tessin. Ernst Brunner wurde am 29. März 1916 in Goldach geboren und hatte die Schulen in St. Gallen besucht. Nach einer kaufmännischen Lehre bei einem Notar fand er eine Anstellung beim damaligen Bankverein, wo er 45 Jahre tätig war, zuerst in der

Abteilung Korrespondenz, später bei den Wertschriften. 1946 heiratete er und wurde Vater von vier Söhnen. *Marlis Schaeppi*

Rösli Müller-Künzler

14. 6. 1926 – 6. 5. 2005



Rösli Künzler kam am 14. Juni 1926 auf die Welt. Als einziges Kind von Hans Künzler und Rosa Künzler-Buff erlebte sie in der Wilen in Stein eine glückliche Zeit, die allerdings der damaligen Situation entsprechend auch recht entbehrensreich verlief. Da Rösli Vater im Zweiten Weltkrieg Militärdienst leisten musste, war ihr Einsatz auf dem elterlichen Hof notwendig. Den Berufstraum der Handarbeitslehrerin konnte sie leider nicht verwirklichen, umso mehr schätzte sie die Kurse an der Frauenarbeitsschule in St.Gallen. Nach einem Aufenthalt in Genf arbeitete sie bei einem Schneider in Arosa. Hier erlernte sie das Skifahren, ein Hobby, welches sie bis ins hohe Alter pflegte. Schon damals wurde gerne auf Rösli Mithilfe zurückgegriffen, sei es im Haushalt von Pfarrer Nötzli in Stein oder im Restaurant Starkenmühle in Gais.

1951 heiratete sie Hans Müller, wohnhaft im Hagtobel in Stein. Teufen war dann der neue Wohnort des glücklichen Paares. Mit den vier Kindern *Hans Jörg, Reto, Ursula* und *Peter* lastete auch eine grosse Arbeit auf ihren Schultern. Entspannung und Ausgleich fand sie in der Natur. Das jährliche Aufsuchen der Fraueschüeli und ihre Pflanzenliebe kamen später in ihrem Hobby, dem Fotografieren, zum Ausdruck. Der Sommer war für sie eine strenge Zeit: Angesagt war «Beiere» im Averstal oder auf dem Grabserberg und die Verarbeitung zu Konfitüre. Das Turnen in der Frauenriege war eine angenehme Abwechslung; hier knüpfte sie lebenslange Freundschaften.

Am 28. Oktober 1984 starb ihr geliebter Gatte Hans. Fortan musste sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Anlässlich der zweiten Hüftoperation letzten Jahres, wurde bei Rösli Müller eine Krebserkrankung diagnostiziert. Ihre Kräfte liessen allmählich nach, sie wurde stiller und ruhiger. Am 6. Mai endete ihr Lebensweg im Beisein ihrer vier Kinder. *HJM*



Maibummel führte bei herrlichem Frühlingswetter durch das westliche Gemeindegebiet

Zwei Dutzend Wanderfreunde genossen am 12. Mai den traditionellen Maibummel der «Linde». Die Wanderung mit Wanderleiter *Werner Holderegger* führte über die «Frohe Aussicht» (Bild) nach Gstalten und über Lustmühle und Hauteten hinunter nach Zweibrücken. Hier wurde gerastet und gepflegt. Gitarrenklänge, Gesang und Tanz sogten für eine gemütliche Stimmung. Die Wanderung führte weiter zur «Liebegg», wo die Maibummler die Heimreise mit der Appenzeller Bahn antraten. Das unvergessliche Erlebnis fand seinen Abschluss mit einem feinen Imbiss in der «Linde».

Foto: GL

Gratulationen im Juni

Ihren 80. Geburtstag feiert *Margritta Heuberger* bei bester Gesundheit am 1. Juni. Sie ist in Horn zusammen mit einer Schwester aufgewachsen. Nach einem Sprachaufenthalt in Genf machte sie eine kaufmännische Lehre. Ihr Talent für Sprachen kam ihr als Sekretärin in einer Stickereifirma zugute. Einige Zeit arbeitete sie für den Buchverlag Niggli AG in Niderteufen. Dort waren ihre Sprachkenntnisse begehrt – auch anschliessend wieder in der Stickereibranche. Ganz besonders wichtig waren ihr die Wanderungen im Alpstein. Sie war dort oft unterwegs. Von Bedeutung waren für sie mehrere Sprachkurse in Samaden, wo sie Oberengadiner Romanisch lernte. In jener Zeit begann auch ihre Vorliebe, eigene Gedichte zu schreiben. Wieder vermehrt Dichten und noch weitere Sprachen lernen sind Wünsche für die Zukunft. Vorerst betreut sie die vielen Katzen ihrer Cousine Klara Frehner, die 1997 verstorben ist. Zweimal pro Tag besucht sie ihre Lieblinge, die ihr sehr ans Herz gewachsen sind. Sie

kauft für sie ein und spielt mit ihnen. Einen Kater führt sie sogar an der Leine spazieren.

Ruth Rau-Spälti gratulieren wir am 6. Juni zu ihrem 92. Geburtstag. Wie bereits letztes Jahr erwähnt, erlebte sie ihre Jugend im Glarnerland.

Am 7. Juni 1911 ist *Alfred Moosberger-Tribelborn* geboren. Wir wünschen ihm zu seinem 94. Geburtstag alles Gute.

Seinen 85. Geburtstag feiert am 15. Juni *Walter Mösl-Zürcher*. Er ist als jüngstes von neun Kindern in Teufen aufgewachsen und lebte bis 1946 im Althus, eines der ältesten Häuser Teufens. Nach seiner Heirat wohnte er zusammen mit seiner Frau und zwei Töchtern acht Jahre in Niderteufen, im «Schweizerbund». Bedingt durch seinen Arbeitsplatz am Kantonsspital St. Gallen musste er in die Stadt umziehen. Der Jubilar war 31 Jahre lang am Kantonsspital für die Krankentransporte und die Ver- und Entsorgung (Wäsche, Essen) zuständig. Während dieser 31 Jahre vergrösserte sich das Spital enorm. Waren es 1954 noch

etwa 400 Angestellte, so erhöhte sich diese Zahl bis 1985 auf rund 1200. Auch die Entwicklung von der oberirdischen zu der unterirdischen Verbindung der einzelnen Häuser erlebte Herr Mösl hautnah. Er wüsste auch noch viel von seinen Krankentransporten nach Deutschland, Österreich und Italien zu berichten. Dazu gehörten auch Fahrten von an Kinderlähmung Erkrankten zur Kur nach Leukerbad. Sein Wagen musste nach solchen Touren natürlich desinfiziert werden. Obwohl Walter Mösl oft auch mit Menschen zusammen kam, die an schwerer Grippe erkrankt waren, blieb er davon verschont. In seiner Freizeit war er ein begeisterter Hobbygärtner und zwölf Jahre Sänger im Männerchor Tobel. Dort sang er nicht nur, sondern er spielte auch Theater. Nach dem Tode seiner Frau zog er in die Obere Goldi. Eine schwere Augenerkrankung bewegte ihn, 1997 ins Altersheim Bächli zu ziehen. Von dort macht er noch jeden Tag Spaziergänge und ist mit seinem Leben zufrieden. Die Wochenenden verbringt er regelmässig mit seiner Tochter und ihrer Familie aus Abtwil an der oberen Goldi.

Unser letzter Jubilar im Juni ist *Friedrich Senteler-Zellweger*. Er wird am 25. Juni 85 Jahre. Nach seiner Jugendzeit im Rheintal arbeitete er als Knecht im Waisenhaus in Teufen. Dort lernte er auch seine Frau kennen. Später zog das Ehepaar Senteler auf den Bauernbetrieb Mühlehaus 607. Fünf Töchter und zwei Söhne gehören zur Familie. Heute bewirtschaftet einer der Söhne den Hof und Fritz Senteler wohnt zusammen mit seiner Frau im selben Haus wie seine Tochter Martha Sturzenegger und deren Familie. Der Jubilar ist bei bester Gesundheit. Er kann sich nun seine langgehegten Wünsche erfüllen, indem er die Sommer auf der Alp Furgglen verbringt und Geissen hütet. Mit Tieren ist er aufgewachsen, mit Tieren fühlt er sich verbunden.

Alterszentrum

Beide Jubilare im Juni 2005, die im Alterszentrum betreut werden, haben am 18. Juni Geburtstag.

Wir beginnen mit der älteren Jubilarin. Es ist *Gertrud Renz-Kerez*, die am 18. Juni ihren 91. Geburtstag feiert. Seit dem 24. März 2005 lebt sie im Alterszentrum. Dort wird sie von ihrem Sohn fleissig besucht. Von den Krankenschwestern wird sie als zufriedene Pensionärin geschätzt. Eine weitere treue Bezugsperson, die ihr sehr am Herzen liegt, ist Romy Weishaupt. Frau Renz hält sich gerne in der Cafeteria auf. Auch das Fernsehen ist ihr wichtig und natürlich die Besuche ihrer Angehörigen.

Zum 90. Geburtstag gratulieren wir *Erika Roduner-Stäbeli* am 18. Juni. Sie befindet sich erst seit Ende März 2005 im Alterszentrum. In St. Gallen ist Frau Roduner geboren und aufgewachsen. Ihr Beruf war Kinderbetreuung in anderen Familien, so auch in Lyon und in Zürich. Die Jubilarin hat nach Teufen geheiratet, wo der Grossvater ihres Mannes ein Haus für sie bauen liess. Zusammen mit ihrem Mann ist unsere Jubilarin viel gereist. In jüngeren Jahren war ihr jedoch die Betreuung ihrer drei Töchter das Wichtigste. Ihre Leidenschaft war Basteln aller Art und die Pflege ihres Gartens. Auch heute noch liebt sie die Natur und Blumen über alles. Von ihren Angehörigen wird sie oft und liebevoll umsorgt.

Marlis Schaeppi



Abschied vom «Sternen» (vgl. Panoramaseite 22/23).

Foto: GL



Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Dorf feiern ihren «Pausenpark»

Die Schüler/-innen der 1.–3. Klasse im Schulhaus Dorf haben endlich Zugang zum romantischen «Pfarrgarten»: In Anwesenheit der Lehr-

kräfte *Jeannette Krieg, René Kappler* und *Kätbi Zürcher* sowie Frau Pfarrerin *Marilene Hess* feierten sie am 12. Mai die Öffnung der

Verbindungstreppe zwischen dem Pausenplatz und dem benachbarten Pfarrgarten Hörli. Nach dem Durchschneiden des symbolischen

Bandes (Bild links) genossen sie den offerierten Znüni und die Vorzüge des wohl schönsten «Pausenparks» im Lande. *Bildbericht: GL*



Grundsteinlegung für «Stofel Süd»

Gebaut werden drei Blöcke mit 24 Eigentumswohnungen.

Anstelle des symbolischen ersten Spatenstichs, der dem misslichen Winterwetter zum Opfer gefallen war, fand am 17. Mai die Grundsteinlegung für die Überbauung *Stofel Süd* statt. In Anwesenheit von Planern, Architekt, Bauherrschaft und künftigen Bewohnern wurde eine Schatulle mit Plänen und Zeitdokumenten in den Boden der Tiefgarage eingemauert.

Im Stofel Süd entstehen drei Mehrfamilienhäuser mit 24 Eigentumswohnungen. Die Baubewilli-

gung wurde im November 2004 erteilt. Nach Erledigung der Einsprachen konnte im Dezember mit dem Bau begonnen werden. Aufwändige Hangsicherungen und Probleme mit dem Felsen verzögerten den Bau – doch seit Mitte April scheint's vorwärts zu gehen. Gegenwärtig wird die Decke der Tiefgarage betoniert. Alle drei Häuser sollen bis im Herbst aufgerichtet und im Mai/Juni 2006 bezugsbereit sein, wie zu vernehmen war. *GL*

Briefkasten

Teufen wohin? – Wo sind die Jungen geblieben?

In der April-Ausgabe der «*Tüüfner Poscht*» wurde über die Veranstaltung vom 9. März informiert und angemerkt, dass ein sehr vielschichtiges Publikum zugegen war, jedoch die junge Generation durch Abwesenheit glänzte.

Auf den ersten Blick mag das erstaunen, denn immerhin – so wird man sich sagen – wird hier an deren Zukunft gebaut. Mit allen Mitteln wird versucht, der nächsten Generation den Weg in ein sorgenfreieres Leben zu pflastern. Aufopferungsvoll verscherbeln Landbesitzer ihren Grund und Boden an den Meistbietenden, natürlich damit sich möglichst potenzielle Steuerzahler niederlassen

und auch in Zukunft einen ausgeglichenen Etat garantieren. Völlig uneigennützig werden astronomische Boden- und Liegenschaftspreise verlangt und von besagter Klientel ohne Weiteres berappt.

Dass sich für dieselben Immobilien junge Teufner Bürger oder Familien interessieren, spielt offenbar völlig keine Rolle, denn der Preis ist heiss... So ist das Leben eben, man kann nicht alles haben, das Geld regiert die Welt, das war schon immer so!

Der Gemeinderat bedauert zutiefst diese Umstände und wäscht seine Hände in Unschuld, denn leider kann die öffentliche Hand gegen die Gesetze der Marktwirt-

schaft rein gar überhaupt nichts ausrichten.

Nun – vielleicht ist dem unterdessen sogar so, nur: Wundern über die Bevölkerungsstruktur und das Interesse der «Jugend» an der Teufner Zukunft darf man sich nicht. Denn, Hand aufs Herz, wer glaubt schon wirklich daran, dass die junge Generation in der jetzigen Situation in Teufen etwas zu bestellen hat...?

Die Folgen dieser Entwicklung liegen auf der Hand: Die jungen Familien werden abwandern, um sich an einem erschwinglichen Ort eine Existenz aufzubauen. Dadurch werden die Schülerzahlen noch drastischer zurückgehen als

bereits prognostiziert. Das Fundament der Gemeinde – das Kleingewerbe – wird über kurz oder lang aussterben, denn wenn die Durchmischung der Bevölkerung nicht mehr gewährleistet ist, fehlt automatisch die Kundschaft.

Alles was bleibt, ist die hehre Hoffnung, dass irgendwann auch in Teufen wieder andere Werte in den Vordergrund rücken, als nur Kapital zu generieren. Wie ein, zwei Beispiele aus jüngster Vergangenheit zeigen, gibt es durchaus nachhaltig denkende Grundbesitzer. Leider sind sie bislang noch eine verschwindend kleine Minderheit... *Matthias Schriebel*

Alex Brunner

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Frischknecht Roman, geb. am 18. April in St. Gallen, Sohn des Frischknecht Bruno und der Frischknecht geb. Speck, Marianne, Hauptstrasse 66.

Hartmann Daniel Bruno, geb. am 20. April in St. Gallen, Sohn des Hartmann Daniel Andreas und der Hartmann geb. Hijar Medina, Alejandra, Cholgadenstrasse 2.

Fritschi Laurent Oliver, geb. am 22. April in St. Gallen, Sohn des Fritschi geb. Müller Andreas und der Fritschi Barbara Carolyn, Bächlistrasse 8A.

Danuser Ruben, geb. 27. April in St. Gallen, Sohn des Danuser Urs und der Danuser geb. Paul Sabrina, Bühlerstrasse 667.

Weder Annalena, geb. am 5. Mai in Herisau, Tochter des Weder Andreas und der Weder geb. Ueber Simone, Kurvenstrasse 20.

Van der Zwet Félise Eugénie, geb. 8. Mai in St. Gallen, Tochter des van der Zwet Ronald und der Jansen van der Zwet geb. Jansen Anne Nicole, Blattenstrasse 18

Trauungen

Zellweger Thomas und *Zellweger geb. Schneider Daniela Elsbeth*, Lortanne 1a.

Ehrbar Christian Emil und

Ehrbar geb. Matbis Manuela, Schlättliweg 1.

Mayer Eduard und *Mayer geb. Bruderer Silvia*, Alte Speicherstrasse 589.

Todesfälle

Freitag Lina Alice, Altersheim Alpstein, Zeughausstrasse 18, geb. 1911, gest. 20. April in Teufen.

Brunner Ernst, Grünastrasse 4, geb. 1916, gest. am 29. April in St. Gallen.

Preisig Emma Bertha, Speicherstrasse 1803, geb. 1919, gest. am 6. Mai in Teufen.

Müller Rösli, Stofelweg 2, geb. 1926, gest. 6. Mai in St. Gallen

Weniger Horst Erwin, Werdenweg 7A, geb. 1910, gest. 12. Mai in Herisau.

Musikschule: Jahreskonzert

Ein äusserst buntes Programm präsentiert die Musikschule an ihrem Jahreskonzert am Sonntag, 12. Juni, 11.15 Uhr, im Lindensaal Teufen.

Der stilistische Bogen der Ensemble-Darbietungen reicht von Barock bis Rock und Pop und vielen Ohrwürmern in vielen Besetzungen – vom kleinen Ensemble bis zum Gesamtorchester. Alle Musikfreunde sind zu diesem Konzert herzlich eingeladen. *pd.*



Wem gehört Astor von Rodenberg?

Eine 13-jährige Leserin von der Lortanne fragte uns an, ob der Hund ihrer Familie auch einmal in die «Tüüfner Poscht» komme. Und sie lieferte gleich Foto und Steckbrief ihres Lieblings mit. Hier ist er: «Ich bin ein fünfjähriger Golden-Retriever mit goldbraun/weissem Fell. Der Züchter hat mich 'Astor von Rodenberg' getauft – aber die Kinder im Haus nennen mich oft auch 'Stinker'. Sonst sind alle immer sehr lieb mit mir und respektieren meine Besonderheiten: Ich schnüffle gern, bin ein bisschen verschmust und mag Wasser und Weibchen. Meine Familie geht viel spazieren mit mir: zur Wellenrüti, zum Moosbänkli und in die Gähler. Auch mein Chef beschäftigt sich mit mir – wenn er nicht gerade seelsorgerisch tätig ist...»

Haben Sie die gesuchte Familie erkannt? Dann schreiben Sie den Namen des Besitzers auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. Juni an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen Sie uns: wettbewerb@tuefner-poscht.ch

Auflösung des Mai-Rätsels

Liebe Rätsel-Freunde, nun seht ihr mich auf dem Foto, zusammen mit meinen liebsten Menschen. Es ist die Familie Schäfli an der Bächlistrasse 34c: das sind *Barbara Mätzener Schäfli*, *Christof Schäfli*



und die beiden Kindern *Jonas* und *Ria*. Viele haben mich erkannt und die richtige Lösung gesandt. Das hat mich und meine Meistersleute gefreut. Einen Preis verteile ich an:

1. *Fredi Zech*, Im Stofel, Teufen («Beckezmorge» für zwei Personen im «Gemsli»).

2. *Thomas Holenstein*, Hauptstr. 122, Niederteufen (Gutschein im Wert von 30 Franken von «Walser - Haushalt - Handwerk - Hobby»).

3. *Albert Ulmann*, Schützenbergstrasse 31, Teufen (Abonnement der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte und Bekannte).

4. *Silvia Donner*, Sammelbüelstrasse 6, Teufen (Gutschein von 15 Franken für eine Flasche Wein von «Yvonne's Weinkabinett»).

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen viel Spass beim neuen Fragespiel. *TP*

Alkoholisierter Autofahrerin

Am 19. Mai verursachte eine 25-jährige Autofahrerin einen Verkehrsunfall, bei welchem Sachschaden in der Höhe von rund 10'000 Franken entstand. Verletzt wurde niemand. Sie lenkte ihren PW von St. Gallen kommend auf der Umfahrungsstrasse in Richtung Teufen und verlor dabei die Herrschaft über das Fahrzeug. Das Auto kollidierte mit dem Wildschutzzaun. Ohne sich um den Sachschaden zu kümmern, verliess die Lenkerin mit dem stark beschädigten Fahrzeug den Unfallplatz. Auf der Unfallstelle blieb jedoch ein Kontrollschild des Autos zurück, so dass die Autofahrerin wenig später ermittelt werden konnte. Wegen Verdachts der Angetrunktheit wurde eine Blutprobe angeordnet und der Führerausweis eingezogen. *kp.*



9. Velobörse: 50 Fahrräder verkauft, 15 verschenkt

Auch wenn das Geschäft etwas weniger angeregt verlief als im Vorjahr: Die Organisatoren der 9. Velobörse vom 23. April im Zeughaus zeigten sich zufrieden. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich bequem und günstig ein Fahrrad anzuschaffen (Bild) oder das nicht mehr benötigte Stahlross zu einem fairen Preis zu verkaufen. 79 Velos wurden in Kommission gegeben, 36 verkauft und 28 wieder angeholt. 15 Fahrräder konnten einem Hilfswerk für Rumänien übergeben werden; weiter wurden 14 günstigste Auslaufmodelle von lokalen Händlern verkauft. – Die Velobörse ist neben den Mitgliederbeiträgen und dem Risotto kochen am Frühlingsmärtli die einzige Einnahme des Veloklubs Teufen, der rund 70 Mitglieder – davon 30 Aktive – zählt.

Foto: GL



«Church goes baradies»: «Himmlische» Stimmung im «Paradies» an der Engelgasse

Wenn das Volk nicht in die Kirche kommt, kommt die Kirche zum Volk...: Begegnungen der friedlichen Art ermöglichte die Einladung zum gemeinsamen Abend «Church goes baradies» am 20. Mai. Hauptakteure in der Teufner Kulturbar waren für einmal kirchliche Persönlichkeiten: Pfarrerin *Marilene Hess* an der Querflöte (rechts) und die stellvertretende Organistin der Evang. Kirche, *Elke Hildebrand*, am Klavier, sorgten für besinnliche-frohe Barstimmung. Dazu wurden «himmlische» und «teuflische» Getränke serviert – von keinem Geringeren als Diakon *Bruno Ammann* (links). Angeregte Gespräche über «Gott und die Welt» gaben dem Anlass den gewünschten Tiefgang.

Foto: GL

Frauengemeinschaft besucht Kinderspital

Die Frauengemeinschaft Teufen/Bühler (FG) besucht mit Kindern ab fünf Jahren das Kinderspital in St. Gallen. Treffpunkt ist am Mittwoch, 8. Juni, um 14.20 Uhr beim Kinderspital. Die Führung beginnt um 14.30 Uhr und dauert etwa 1½ Stunden. Die Reisekosten werden von den Teilnehmern selbst bezahlt, dafür übernimmt die FG die Kosten für die Führung. (Achtung: Es hat wenig Parkplätze beim Kinderspital.) *pd.*

Anmeldung und Information bis 1. Juni bei Gabi Buck (071 333 22 24).

Erfolgreicher «Hockday»

Erstmals ist das Unihockey-Turnier in Teufen unter neuem Konzept durchgeführt worden – mit Erfolg. Die Zielsetzungen der Veranstalter, andere Werte als die Erreichung des Tagessieges in den Mittelpunkt zu stellen, wurden erreicht. Dreissig Firmenteams aus der Region Ostschweiz stellten sich der Herausforderung. *pd.*

Impressionen vom ersten Hockday sind auf www.hockday.ch zu finden.

«Fernblick»: Kurse im Juni

- 1.: Kontemplation um 19.30 Uhr.
- 3.–5.: Hoffnung braucht neue Wege, mit H. Schmittfull, B. Jessberger und B. Walser.
- 8.: Kontemplation um 19.30 Uhr.
- 10.–12.: LaboRio; Werde der /die Du bist, mit Mona Lutz und Team.
- 10.–23.: Damit sie das Leben in Fülle haben – Retraite mit T. Bleisch, H. Schmittfull, M. Lutz, B. Walser und B. Jessberger.
- 16.: Kontemplation um 19.30 Uhr.
- 18.: Rituale – Wachsen im Rhythmus der Jahreszeiten, mit L. Mettler, I. Schmid und H. Schmittfull.
- 22.: Kontemplation um 19.30 Uhr.
- 29.: Kontemplation um 19.30 Uhr.

pd.

Velopflege- und -pannenkurs

Die FG Teufen/Bühler bietet für Kinder im Alter von 10–14 Jahren am Mittwoch, 22. Juni (Verschiebedatum: Mittwoch, 29. Juni) von 14–15.30 Uhr einen Velopflege- und -pannenkurs bei Stefan Frick, Speicherstr. 7a, an. Der Kurs ist gratis; bitte das eigene Velo mitbringen. *pd.*

Anmeldung bis 8. Juni bei Gabi Buck (071 333 22 24).



20 Jahre Bio-Hof Wonnenstein: Gut besuchter Tag der offenen Türe bei Brülisauers

Mit einem gut besuchten Tag der offenen Tür am 30. April feierten *Tobias und Rita Brülisauer* mit ihren fünf Kindern *Hansueli* (21), *Veronika* (19), *Peter* (18), *Elisabeth* (16) und *Barbara* (14) das Jubiläum «20 Jahre Bio-Hof Wonnenstein». Die Pächter des gleichnamigen Klosters gewährten einen interessanten Einblick in ihren Betrieb mit Kühen, Milchschaafen, Geissen und Hühnern. Viel Beachtung fand auch der Streichelzoo mit Chälbli und Lämmern. Bei herrlichem Wetter verpflegten sich die Besucher/-innen im Freien oder im Festzelt der Gemeinde mit biologischen Grilladen, Salat- und Dessert-Buffer.

Foto: GL



Der SVP-Vorstand mit (von links) Reto Camen (neu) und Edgar Bischof, Präsident, mit den zurückgetretenen Monika Hörler und Oskar Fässler (auf dem Bild fehlt Manfred Brunner, neu). Foto: zVg

SVP unterstützt Rolf Waldburger

An der Hauptversammlung ist der Vorstand erneuert worden.

An der Hauptversammlung der SVP Teufen standen einerseits die Ersatzwahlen in den Vorstand und andererseits die Vorstellung der Kantonsratskandidaten im Vordergrund.

Mit *Oskar Fässler jun.* als Aktuar und *Monika Hörler* als Kassierin traten zwei aktive und langjährige Vorstandsmitglieder zurück. Oskar Fässler war seit der Gründung im Jahre 1996 im Vorstand tätig. Die SVP dankte den beiden engagierten Mitgliedern für die jahrelange Vorstandstätigkeit. Mit *Manfred Brunner* als Aktuar und *Reto Camen* als Kassier wählte die Hauptversammlung zwei kompetente Gewerbler und Geschäftsführer neu in den Vorstand. Somit besteht der Vorstand neben den Neugewählten aus *Edgar Bischof* als Präsident, *Christian Meng* als Vizepräsident und *Raymond Schönholzer*. Die restlichen Traktanden der Hauptversammlung konnten zügig erledigt werden.

Mit *Rolf Waldburger*, Kandidat des Gewerbevereins, und *Christof Schächli*, FDP, stellten sich die beiden Kantonsratskandidaten persönlich kurz vor und standen den Mitgliedern Red und Antwort zu verschiedenen aktuellen politischen Themen.

Im Anschluss befanden die zahlreichen Gäste, Neumitglieder und ordentlichen Mitglieder über die Kandidaturen. Die SVP Teufen entschied sich klar für den Kandidaten des Gewerbes, Rolf Waldburger. Ausschlaggebend war die grosse politische Erfahrung und die langjährige, aktive Mitarbeit von Rolf Waldburger in verschie-

denen Bereichen wie Feuerwehr, Baukommission und Finanzkommission. Ebenso begrüssen die Mitglieder der SVP, das sich mit Rolf Waldburger endlich wieder einmal ein engagierter und bekannter Gewerbler zur Wahl stellt.

Die Hauptversammlung der SVP Teufen endete mit einem offerierten Nachtessen und dem traditionellen Lottomatch, bei dem wiederum fast alle Besucher mit einem kleinen oder grossen Geschenk nach Hause gingen. *eb*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 2., 16. und 30. Juni, 14 Uhr in der Begegnungsstätte; Donnerstag, 9. und 23. Juni, 14 Uhr im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 3. Juni, 14 Uhr, im Zwinglisaal; mit Diakon Bruno Ammann.

Die **Cevi-Jungschar** trifft sich am Samstag, 4. und 18. Juni um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Bruno Ammann (071'333'20'30) oder Abteilungsleiter M. Winkelmann, (071'333'59'90).

Seniorentreff: Dienstag, 14. Juni, 12 Uhr; Gartenfest im Pfarrgarten Hörli mit Pfarrer Axel Fabian.

Konzert: Samstag, 18. Juni, 20 Uhr (vgl. Seite 13 und Inserat).

Kontaktzmittag: Freitag, 12. Juni, 24. Juni im «Ochsen», Anmeldung bis Dienstagmittag (333 13 11).

Ökumenische Chinderfür: Freitag, 24. Juni, Sommerfäscht im Pfarrgarten Hörli.

KiK: Mittwoch, 29. Juni, 13.30 bis 15.30 Uhr, im Zwinglisaal. *pd.*

Göbsi-Gottesdienst: Begegnung mit Kurdistan

Am Sonntag, 3. Juli, um 10 Uhr, findet wieder der traditionelle Open-air-Gottesdienst in der *Göbsi* (Gemeindegebiet Haslen) statt. Im Mittelpunkt des Familiengottesdienstes steht die *kurdisch-schweizerische Begegnung*. Der Anlass wird bereichert u.a. mit einer Tanzgruppe, der Harmonie-Musik und einer Teppich-Ausstellung. Nach dem Gottesdienst mit den Pfarrherren *Christian Frey*, *Bruno Fürer* und *Axel Fabian* ist eine Mittagsverpflegung möglich (bei ungünstiger Witterung in der katholischen Kirche Teufen). *pd.*

Goldsuche mit Cevi

Am Samstag, 25. Juni, von 11 bis 17 Uhr, lädt die Cevi die 4.- bis 6.-Klässler und deren Familien zu einer Schatzsuche mit Werner Eggenberger beim Badeplatz Strom ein. *pd.*

Infos bei Brigitte Tobler (Telefon 071 333 49 09) oder beim Pfarramt (071 333 13 11).

Wandern, Zauern und Heilen im Alpstein

Vom 9. bis 12. Juni lädt der WWF Appenzell zu einem vielfältigen Kurs in der Alpsteinregion ein. *Jürg Reimhard*, bekannter Homöopath und Bergführer, wird die Teilnehmer vier Tage lang durch den Alpstein führen und



Erfolgreicher Dachdecker

Der Teufener Dachdecker *Marcel Züst* (Bild) hat an der Schweizer Meisterschaft der Dachdecker im April in Regensdorf den hervorragenden 2. Rang erzielt. Damit qualifizierte sich der tüchtige Berufsmann für die Weltmeisterschaft in Kapstadt, Südafrika.

Marcel Züst hat seine dreijährige Lehre als Dachdecker bei Hau-eis Bedachungen AG in Appenzell absolviert, wo er heute noch tätig ist. Eine seiner eindrucklichsten Arbeiten war das Schindeln des neuen Schulhauses Landhaus. *GL*

Heilpraktik vermitteln. Chorleiter *Erich Neff*, Teufen, führt in die Gesangstechnik des Naturjodelns ein. *pd.*

Auskunft und Anmeldung bei: WWF Regiobüro, St. Gallen (Telefon 071 223 29 30 oder E-mail: wwfanmeldung@bluewin.ch)



«clare»: Neuer Vorstand und UV-geschützte Schaufenster

Der neue Vorstand des «clare»-Weltladens stellt sich zum Gruppenbild (von links): *Silvia Stablberger* (Ladendienst/Agenda), *Andrea Wild* (Aktuarin/Presse), *Iris Staub* (Buchhaltung), *Susi Labbart* (Ladenleitung), *Rita Brülisauer* (Präsidentin) und *Käthi Eisenbut* (Ladenleitung). Ausserdem leisten 18 Frauen als Verkäuferinnen grossen freiwilligen Einsatz. Dank einem Beitrag der Gemeinde konnten die Schaufenster mit UV-Schutz versehen werden. So können die von Therese Hugelshofer und Doris Müller gestalteten Auslagen auch bei Sonnenschein betrachtet werden. *Foto: zVg.*



Besuch der Kantonsschule St. Gallen

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am 21. Juni ein zu einer Besichtigung der renovierten und erweiterten Kantonsschule am Burggraben in St. Gallen (Bild) mit anschliessendem Nachtessen.

Die Schulanlage wurde in den letzten rund zehn Jahren etappenweise renoviert und ausgebaut und ist eine der grössten Mittelschulen in der Schweiz. Durch das Gebäude führt der Teufner Kurt Stump, der lange Jahre als Lehrer und Mitglied der Baukommission

bestens mit den Örtlichkeiten und Details vertraut ist. Das anschliessende Nachtessen wird in der Mensa bei Cornel Mäder (ehemals «Blume», Teufen) serviert. *pd.*

Treffpunkt: Dienstag, 21. Juni, 18.30 Uhr, Mitteleingang Kantonsschule, Seite Kantonsschulpark. – Nachtessen: 30 Franken (bitte bei Anmeldung vermerken, ob Fisch- oder «Vegi-Menü»). – Anmeldung bis 14. Juni an Kurt Stump (071 333 36 92, werktags von 9–18.00 Uhr oder E-Mail: stump.teufen@bluewin.ch

WWF-Umweltpreis

Zum dritten Mal schreiben die WWF Sektionen AR/AI, SG und TG den Ostschweizer Umweltpreis «Der Grüne Zweig» aus. Die Auszeichnung in der Höhe von 5'000 Franken belohnt Personen oder Gruppen, die sich mit grossem Engagement für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen einsetzen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Privatpersonen, Gruppen, Familien, Schulklassen usw., die in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und -Innerrhoden, St. Gallen zu Hause sind. Die Beiträge werden nach der ökologischen Wirkung und nach deren Kreativität beurteilt und dürfen höchstens ein Jahr alt sein.

Ab sofort können die Bewerbungsunterlagen ausgefüllt und eingereicht werden – auch stellvertretend von Drittpersonen. Die Projekte müssen bis 31. August eingereicht werden, die Preisverleihung findet Ende Jahr statt. *pd.*

Bewerbungsunterlagen können beim WWF-Regiobüro, Postfach, 9001 St. Gallen (071 223 29 30) bestellt oder von der Website www.wwf-ap.ch heruntergeladen werden.

Sängertag am 26. Juni

«So singt's und klingt's im Land»... – unter diesem Motto geben sich am Sonntag, 26. Juni verschiedene Chöre und Gesangsformationen in Teufen ein Stelldichein.

Der Anlass wird organisiert vom Männerchor Tobel-Teufen der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiert. Die Festivitäten finden auf dem Zeughausareal statt. Im Zeughaus ist die Festwirtschaft vorgesehen und im Rundzelt auf dem Zeughausplatz wird ein Sängerstüblü eingerichtet.

Das Programm im Lindensaal wird um 10 Uhr mit dem Männerchor Tobel-Teufen eröffnet. Es folgen Darbietungen verschiedener Chöre, u.a. des Jodlerclubs Teufen und des Gospel-Chor Appenzeller Mittelland. Nach einer Pause folgen ab 13.45 Uhr die Musik-Gruppe «erscht rächt», Appenzell und weitere Chöre. Um 15 Uhr tritt der Gesamtchor auf.

Im Zeughaus – bei schönem Wetter im Freien – wird die Festwirtschaft betrieben; auch die Verpflegung der teilnehmenden Vereine findet dort statt. Für Unterhaltung sorgt die Kapelle «Wysbach-Trio», Bühler. Eintritt frei. *pd.*

«Blume» ab 2006 in neuem Glanz?

«Eklat in der 'Blume'» titelt die «Appenzeller Zeitung» auf ihrer Gastro-Seite. Spitzenkoch Christian Fässler und seine Partnerin Jeannette Pufabl haben die Kündigung erhalten und werden das Haus auf Ende Mai 2006 verlassen.

Besitzer Hans Eisenbut wollte sich der Zeitung gegenüber nicht zu den Umständen der Kündigung äussern. Solange er das Kommando führe, werde die «Blume» der Region erhalten bleiben. Er stellte sogar eine Renovation des historischen Gebäudes in Aussicht, damit sich «das Haus ab Sommer 2006 in Glanz und Gloria präsentieren wird».

Christian Fässler und Jeannette Pufahl bedauern die Kündigung zutiefst. Vor Vermittlung hätten sie den Kündigungstermin immerhin vom Oktober 2005 auf Mai 2006 hinausschieben können.

Das Team hatte die schicke Gaststätte alljährlich zu höherer Blüte geführt: Die «GaultMillau»-Experten haben Küche und Service der Wirtsleute zuletzt mit 15 Punkten bewertet. *GL*



Faszinierendes Klang- und Bühnenerlebnis mit Oliver Lüttins Formation «TreeO»

Ende April begeisterte die Formation «TreeO» mit dem in Teufen aufgewachsenen Musiker, Tüftler und Bauminstrumentenbauer Oliver Lüttin (links und kleines Bild) das Publikum im ausverkauften Lindensaal. Die sphärischen und «urwaldischen» Klangwelten wurden durch Fredy Zuberbühler (Hackbrett) und Beat Föllmi (Percussion) bereichert. Es gelang dem kreativen Trio, mit unzähligen exotisch anmutenden Instrumenten die Zuhörerinnen und Zuhörer in seinen Bann zu ziehen und in das Konzert miteinzubeziehen. Das von der Lesegesellschaft Teufen organisierte Klang- und Bühnenerlebnis vermochte das Publikum zu faszinieren und zu verzaubern.

Fotos: GL

An die Urne!

Am 5. Juni findet eine Gemeindeurnenabstimmung statt: Als Nachfolger für die in den Regierungsrat gewählte Kantonsrätin Marianne Koller bewerben sich *Christof Schäfli* (FDP) und *Rolf Waldburger* (Gewerbeverein). Weiter wird über die *Teilzonenpläne «Stofel» und «Wommenstein»* abgestimmt.

Auf eidgenössischer Ebene befinden die Stimmbürger/-innen über die Vorlage *«Schengen»* (Abkommen Schweiz–EU) sowie über das *«Partnerschaftsgesetz»*. TP

Marianne Koller: Volks- und Landwirtschaft

Der Ausserrhoder Regierungsrat hat sich am 27. April in Anwesenheit der neuen Regierungsrätin *Marianne Koller*, Teufen, über die zukünftige Departementszuteilung unterhalten. Aufgrund der Reduktion von 12 Direktionen auf sieben Departemente müssen einige Regierungsräte auf bisherige Bereiche verzichten und neue übernehmen. Marianne Koller, die den Ende Mai zurücktretenden Regierungsrat Hans Altherr ersetzt, übernimmt das Departement *Volks- und Landwirtschaft*.

Vier der sieben Mitglieder des Regierungsrates werden weiterhin für ihre bisherigen Bereiche zuständig sein, nämlich Landammann *Alice Scherrer* für das Departement Gesundheit, Regierungsrat *Jakob Brunschweiler*, Teufen, für das Departement Bau und Umwelt, Regierungsrat *Rolf Degen* für das Departement Bildung und Regierungsrat *Köbi Frei* für das Departement Finanzen. Die Direktion des Innern (bisher Jürg Wernli) und die Kulturdirektion (bisher Hans Altherr) werden zum Departement Inneres und Kultur, das in Zukunft von Regierungsrat *Jürg Wernli* geleitet wird.

Als Landammann-Stellvertreter für die restliche Amtsdauer bis 2007 ist Regierungsrat *Jakob Brunschweiler* vorgesehen. sk.



Farbenfroher Auffahrts-Tanz der Ausserrhoder Trachtenvereinigung in der «Linde»

Erstmals seit 1993 führte die Trachtenvereinigung Appenzell Ausserrhoden ihre jeweils an Auffahrt stattfindende Jahresversammlung wieder einmal in Teufen durch. Die Tagung begann traditionsgemäss mit dem *Auftanz (Bild)*, der des schlechten Wetters wegen nicht im Freien sondern im Foyer abgehalten wurde. Die Traktanden und Ehrungen konnten speditiv erledigt werden, so dass genügend Zeit blieb für gemütliche Geselligkeit. Der Anlass wurde musikalisch bereichert durch das *«Echo vom Sántis»*; das *«Alpstein-Quartett»* aus Bühler erfreute mit gepflegtem Liedgut und Zäuerli. – Die Trachtenvereinigung Appenzell zählt über 500 Mitglieder und nimmt einen wichtigen Stellenwert im Ausserrhoder Brauchtum ein.

Foto: GL

600 Jahre Appenzellerland

Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen wird das Jubiläum «600 Jahre Schlacht am Stoss» gefeiert.

Im Mai begannen die Veranstaltungen zum Jubiläum «600 Jahre Schlacht am Stoss/ 600 Jahre Appenzellerland». Die Anlässe finden in Appenzell Ausserrhoden und -Innerhoden statt und dauern bis November. Das Jubiläum geht an Teufen fast vorbei – mit einer Ausnahme: Am 13. August findet eine Wanderung vom Bahnhof Teufen nach Stein statt, wo im Volkskundemuseum die Ausstellung «600 Jahre Schlacht am Stoss» besichtigt werden kann. (Anmeldung: bei Wanderleiter Werner Holderegger 071 333 22 02.)

Ein Highlight dürfte die Auf-führung des Festspiels *«Ueli Rotach»* in Appenzell werden, das am 18. Juni Premiere feiert (Wiederholungen bis 3. Juli). In diesem Volkstheater wirkt übrigens auch ein Teufner mit: *Jack Knill* vom «Pfauen» spielt den *Paracelsus*.

Zahlreiche weitere Veranstaltungen finden vor allem in Appenzell, aber auch in Herisau und in Stein statt. TP

Weitere Informationen: www.appenzellerland-feier.ch und www.schlacht-am-stoss.ch



Der Teufner Jack Knill spielt im Festspiel «600 Jahre Schlacht am Stoss» den Paracelsus. Foto: GL

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüfner Poscht»

Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch

Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30

Fax 071 352 46 81

inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

Hans Sonderegger
Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier

Redaktions- und Inserateschluss:

Für die Doppelausgabe
Juli/August 6/2005
15. Juni 2005

Erscheint monatlich
(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummern)
Auflage:
3200 Exemplare

Veranstaltungen

Juni 2005			Wer	Was	Wo
Mi/Fr	01./03.	14-16/16-18 Uhr	Ludothek	Eröffnungsfeier im neuen Lokal	Gremmstrasse 7
Mi	01.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Do	02.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Rund um Oberegg	Treff Bahnhof Teufen
Do	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Fr	03.	18.30 Uhr	R. Ramseyer	Vernissage: Ausstellung «Die Meerschichtigen»	Hechtremise
Sa	04.	10-13 Uhr	Spielgruppe Tatzelwurm	Tag der offenen Tür	Zeughausstrasse 13
Sa	04.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Lagerbaueintopf	Treff Schulhaus Hörli
Sa	04.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Sa	04.	20.30 Uhr 22.15 Uhr	baradies baradies	Theater Colori St. Gallen «Theater-Drinks» mit Colori	Lindensaal baradies
Sa	04.	20.30 Uhr	Musikschule	MSAM-Rock-Night	Schulhaus Landhaus
So	05.	06.00 Uhr	Kleintierverein	Vogelschutzexkursion mit Markus Tobler	Treff Dorfplatz Teufen
Mo	06.	19.30 Uhr	J. Wagner, Naturärztin	Vortrag: Mineralstoffe nach Dr. Schüssler	Aula Schulhaus Landhaus
Do	09.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	09.	19.00 Uhr	Erwachsenenbildung	Kurs Inline-Skating (2. Teil)	Anmeldung 071 344 47 25
Fr	10.	19.00 Uhr	Musikschule	Konzert: «In 45 Minuten um die Welt...»	Aula Schulhaus Landhaus
Fr	10.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Hotel Anker
Sa/So	11./12.	ganzer Tag	FC Teufen	Dorfturnier (Samstagabend mit Red Cube)	Sportanlage Landhaus
So	12.	11.15 Uhr	Musikschule	Jahreskonzert	Lindensaal
Di	14.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff: Gartenfest	Pfarrgarten Hörli
Mi	15.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen	Schulhaus Hörli
Do	16.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Auf Brambrüesch	Treff Bahnhof Teufen
Do	16.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	16.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: «Dällebach Kari»	Altersheim Lindenhügel
Fr	17.	ganzer Tag	Turnverein	Erdgas-Athletic-Cup: De schnellscht Tüüfner	Sportanlage Landhaus
Fr	17.	19.00 Uhr	Schule Niederteufen	Serenade mit Quartierfest	Schulanlage Niederteufen
Sa	18.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Wenn die Grossen den Kleinen...	Treff Schulhaus Hörli
Fr	17.	9-15 Uhr	Bad Sonder	Standverkauf	Vor Papeterie Markwalder
Sa	18.	20.00 Uhr	Bach-Kantorei	Jubiläumskonzert 20 Jahre Bach-Kantorei	Evang. Kirche
Di	21.	18.30 Uhr	Lesegesellschaft	Führung durch die Kanti St.Gallen	Treff Kanti SG
Do	23.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	24.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (071 333 13 11)	Restaurant Ochsen
Fr	24.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	Höck	Feuerwehrdepot Niederteufen
Fr	24.	20.00 Uhr	baradies	Akkordeon-Duo Wachter-Rutz	baradies Engelgasse
Sa/So	25./26.	ganzer Tag	Turnverein	Säntis-Cup	Sportanlage Landhaus
Sa	25.	09.30 Uhr	Erwachsenenbildung	Kräuter-Erlebnistag	Anmeldung 071 344 47 25
Sa	25.	11-17 Uhr	Cevi	Goldwasch-Tag für 4.-6.-Klässler und Familien	Badeplatz Strom
So	26.	10.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Kirchenfest mit Orchester-Messe	Kath. Kirche Stofel
So	26.	10-16 Uhr	Männerchor Tobel	Sängertag Treffen (diverse Chöre)	Lindensaal und Zeughaus
Di	28.	09.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Monats-Gottesdienst	Kath. Kirche Stofel
Di	28.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Mi	29.	13.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	KiK	Zwinglisaal
Do	30.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Viamala	Treff Bahnhof Teufen
Do	30.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch